



Zentrum Paul Klee  
Bern

# Geschäftsbericht 2011

## Stiftung Zentrum Paul Klee

01	Editorial
04	Stiftungsrat
08	Direktion
11	Sammlung, Ausstellungen und Forschung
17	Musik
18	Literatur, Theater und Tanz
18	Kindermuseum Creaviva
23	Sommerakademie im Zentrum Paul Klee
28	Event und Congress Location
30	Kommunikation und Kunstvermittlung
31	Shop
31	Dienste und Sicherheit
34	Informatik
34	Personelles
35	Freiwilligenengagement
36	Organigramm
37	Finanzsituation
45	Statistiken



Zentrum Paul Klee, Monument im Fruchtländ 3, Postfach, 3000 Bern 31 | T: +41 (0)31 359 01 01 | F: +41 (0)31 359 01 02 | kontakt@zpk.org | www.zpk.org | www.creaviva-zpk.org

### Liebe Leserin, lieber Leser

Das Jahr 2011 war für das Zentrum Paul Klee in vielerlei Hinsicht ein Jahr des Umbruchs. Nach der bereits im Herbst 2010 erfolgten Kündigung von Direktor Juri Steiner entschied sich der Stiftungsrat, die Direktionsstelle nicht überstürzt auszuschreiben, sondern vorerst die genauen Anforderungen an eine neue Leitungsperson zu evaluieren. In verdankenswerter Art und Weise erklärte sich die bisherige Betriebsdirektorin Ursina Barandun bereit, das Zentrum Paul Klee bis zur Neubesetzung der Gesamtleitung ad interim zu führen. Im Verlauf eines Findungsverfahrens einigte sich der Stiftungsrat darauf, an Stelle der bisherigen Doppeldirektion einen CEO-Posten mit einer ungeteilten Verantwortung zu schaffen. Das Verfahren führte schliesslich im August 2011 zur Wahl von Peter Fischer zum neuen Direktor des Zentrum Paul Klee. Sie wurde allseits sehr positiv aufgenommen. Mitte November fand dann die Stabsübergabe von Ursina Barandun an Peter Fischer statt. Ich danke Ursina Barandun für ihre Verdienste um das ZPK und wünsche ihr für ihre berufliche und private Zukunft alles Gute.

Im Berichtsjahr wurden verschiedene administrative Belange, insbesondere im Bereich des Finanzwesens und der Rechnungslegung einer Überprüfung unterzogen und den aktuellen Bedürfnissen angepasst. Dabei ging es hauptsächlich darum, aufgelaufene Bilanzsonderposten wie beispielsweise Überzeitkonti oder nicht rechtzeitig aufgelöste Abgrenzungsposten zu bereinigen. Martin Plüss, der im Sommer neu angestellte Leiter Finanzen, hat unter grossem Einsatz neue und zeitgemässe Rechnungsstandards eingeführt, womit wir auch eine dringende Forderung unserer Subventionsgeber erfüllen, sodass uns der Bericht der kantonalen Finanzkontrolle im Dezember denn auch einen korrekten Umgang mit den öffentlichen Geldern attestieren konnte. Unsere Buchführung entspricht nun der Praxis, die, besonders was Abschreibungen und Rückstellungen von Überzeitkonti betrifft, auch Stadt und Kanton anwenden.

Diese betrieblichen Verbesserungen haben eine Kehrseite: Aufgrund der Auflösungen und Bereinigungen erwächst uns 2011 ein beträchtlicher Bilanzverlust. Er wird zum Glück nur in wenigen Fällen liquiditätswirksam. Trotzdem ist diese negative Bilanz natürlich höchst unerfreulich, umso mehr, als sich aus der ordentlichen Rechnung ein zusätzlicher Fehlbetrag ergeben hat. Konnte der Aufwand 2011 glücklicherweise sogar leicht unter Budget gehalten werden, erwiesen sich die budgetierten Einnahmen als nicht realisierbar. Die Besucherfrequenzen waren enttäuschend, und die Drittmittel flossen nicht im erwarteten Umfang. Ein wirtschaftlich schwieriges Umfeld hat das Seine dazu beigetragen.

Peter Fischer, der neue Direktor, ist gut gestartet. Zusammen mit dem Stiftungsrat und dem ZPK-Team wird er die Schwerpunkte zur Weiterentwicklung des Zentrum Paul Klee zu setzen wissen. Hierfür kann er seine eigene langjährige Berufserfahrung in den verschiedensten Praxisbereichen der Kunstwissenschaft und -vermittlung sowie seine Führungserfahrung in die Waagschale werfen. Der Stiftungsrat blickt deshalb zuversichtlich in die Zukunft und freut sich auf die neue Zusammenarbeit.

Es gab 2011 wiederum viele erfreuliche Momente im Zentrum Paul Klee: gelungene Veranstaltungen, zufriedene Ausstellungs- und Konzertbesucher, die Weiterverfolgung der Forschungsprojekte und Sammlungstätigkeit, einen lebendigen Austausch sowohl unter Kunst- und Kulturinteressierten, wie auch im Rahmen der vielen Events von Dritten, die die inspirierende Umgebung des Zentrum Paul Klee für ihre eigenen Veranstaltungen genutzt haben.

Ein für uns wichtiges Ereignis fand am 15. Mai 2011 statt, als der Soverän der Stadt Bern mit klarer Mehrheit unseren neuen Subventionsvertrag für die Jahre 2012 bis 2015 guthies und damit die grosse Bedeutung des Zentrum Paul Klee für Bern bestätigte. Damit wurde unsere kulturelle Leistung honoriert und ausdrücklich auch der im Vorfeld der Abstimmung kontrovers diskutierte Zentrumsgeanke angenommen. Wir bedanken uns für das derart ausgesprochene Vertrauen. Zwar ist die strukturelle Unterfinanzierung, die selbst von den politischen Gremien anerkannt wird, dadurch nicht beseitigt, wir werden aber alles daran setzen, unseren kulturellen Auftrag trotzdem so wirkungsvoll wie möglich umzusetzen.

Ebenso bedeutsam für die Zukunft des Zentrum Paul Klee (und die Zukunft von Bern als Museumsstadt) werden möglicherweise die 2011 begonnenen Gespräche zwischen uns und dem Kunstmuseum Bern sein. Auf verschiedenen Ebenen waren ab Sommer 2011 Arbeitsgruppen tätig, um Grundlagen zu erarbeiten, die es den Stiftungsräten 2012 ermöglichen sollten, einen Entscheid zu einer allfälligen engeren Zusammenarbeit zu fällen. Das vom Kanton angeregte und von den beiden Stiftungsräten in Auftrag gegebene «Projekt KMB/ZPK» wird vom Basler Unternehmens-Kultur-Berater Cyrill Häring geleitet. Im Zentrum steht die Erhebung von Aussagen zum künstlerischen und wirtschaftlichen Mehrwert, der sich aus unterschiedlichen Zusammenarbeitsmodellen realisieren liesse. Wir beteiligen uns interessiert, engagiert und mit Offenheit an diesem Prozess, geht es doch darum, für beide Partner einen Mehrwert zu generieren, ohne die gewachsenen Identitäten, Traditionen und Gründervisionen Preis zu geben.

Ich danke den Mitgliedern und den ständigen Gästen des Stiftungsrats für die gute, konstruktive Zusammenarbeit und nicht zuletzt für ihre wertvolle Zeit. Ganz besonderer Dank gebührt der Vertreterin und dem Vertreter der Gründerfamilien, Frau Janine Aebi-Müller und Herrn Alexander Klee. Ich danke auch Hans Frieder, der im Sommer 2011 als Vertreter des Kantons von Anita Bernhard, Leiterin des Amtes für Kultur, abgelöst wurde.

Die Zusammenarbeit mit unseren Partnerstiftungen war sehr fruchtbar, von der Maurice E. & Martha Müller Foundation, der Gebäudeeignerin, über die Fondation des Enfants auprès du Centre Paul Klee, der Trägerin des Kindermuseum Creaviva – dem lebendigen und innovativen «Labor» in unserem Haus – und der Paul Klee-Stiftung der Burgergemeinde Bern, die unsere Forschungsprojekte unterstützt, bis hin zur von der Berner Kantonalbank gegründeten Stiftung Sommerakademie im Zentrum Paul Klee mit ihrer jeweils im August veranstalteten und auch 2011 international stark beachteten Sommerakademie. Ich danke den Mitgliedern dieser Stiftungsräte sehr herzlich für die gute Zusammenarbeit und das gemeinsame Engagement in unserer Sache. Unser Verhältnis zu den politischen Behörden basiert auf gegenseitigem Vertrauen und dem Interesse der verantwortlichen Persönlichkeiten

von Kanton und Stadt Bern sowie der Regionalen Kulturkonferenz. Auch ihnen danke ich herzlich. Daneben sind wir den privaten Förderern, allen voran dem Betriebspartner Coop, zu Dank verpflichtet, handelt es sich beim Zentrum Paul Klee doch um ein Paradebeispiel für eine sogenannte PPP (Public-Private-Partnership). Anders könnten wir unseren hohen Eigenfinanzierungsgrad von über 40% nicht aufrecht erhalten.

Ein Jahr des Übergangs mag spannend und voll Erwartungen sein, es birgt aber auch unausweichliche Momente der Unsicherheit. Deshalb gehört mein grosser Dank denjenigen, die in diesen nicht immer einfachen Zeiten dafür gesorgt haben, dass der Betrieb des Zentrum Paul Klee auf gewohnt hohem Niveau funktioniert hat: den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, einschliesslich der vielen Freiwilligen. Sie alle waren mit Herz und Seele und Fachverstand bei ihrer Arbeit, und sie sind es auch, mit denen gemeinsam wir das Zentrum Paul Klee in seine weitere Zukunft führen wollen.

Ulrich Sinzig Präsident des Stiftungsrates der Stiftung Zentrum Paul Klee

## Stiftungsrat

Der Stiftungsrat führte im Berichtsjahr vier ordentliche Sitzungen und im August eine spezielle Wahlsitzung im Plenum durch; der Ausschuss Finanzen tagte zweimal. Im Plenum wurden insgesamt 40 Traktanden beraten. Die wichtigsten Geschäfte und Ergebnisse waren die folgenden:

**Projekt KMB/ZPK** Die Stiftungsräte KMB und ZPK haben zuhanden von Dr. iur. Cyrill Häring einen gemeinsamen Auftrag zur Erarbeitung von Modellen zur engeren Zusammenarbeit des Kunstmuseum Bern und des Zentrum Paul Klee formuliert. Zugleich setzten sie einen gemeinsamen Ausschuss ein und ernannten Dieter Baumann, Mitglied beider Stiftungsräte, zum Präsidenten. Im Verlauf des Jahres fanden in vier Arbeitsgruppen und unter Beteiligung verschiedener Mitarbeitenden des KMB und des ZPK zahlreiche Sitzungen statt, um die Grundlagen für den ersten, Anfang 2012 erwarteten Zwischenbericht zu erheben.

**Finanzen** Die Finanzen beschäftigten den Stiftungsrat auch im Berichtsjahr prioritär. Jahresrechnung 2010, Budget 2011, Liquiditätsplanungen und Investitionsplanungen waren die regulären Themen. Daneben unterstützte der Stiftungsrat die Bemühungen des neuen Finanzchefs, einzelne, teilweise über mehrere Jahre mitgetragene Altlasten zu bereinigen. Weitere Einzelheiten dazu finden sich im Bericht zur Finanzsituation auf Seite 37.

**Neuer Subventionsvertrag mit dem Kanton Bern, der Stadt Bern und der Regionalkonferenz Bern-Mittelland** Der Regierungsrat und die Regionalkonferenz haben dem neuen Subventionsvertrag zugestimmt. In der Stadt Bern wurde die Subventionierung der fünf grossen Kulturbetriebe vom Souverän gutgeheissen, das ZPK erhielt trotz Nein-Parole der SVP 74,2 % Ja-Stimmen. Dies bedeutet eine hohe Zustimmungsrate und drückt unmissverständlich die grosse Bedeutung des ZPK für die Stadt Bern aus. Der neue Subventionsvertrag deckt die Jahre 2012 bis 2015 ab. Auch wenn die Unterfinanzierung des ZPK damit nicht behoben sein wird, garantiert er doch die Sockelfinanzierung des ZPK und gibt uns eine gewissen Planungssicherheit. Im Dezember wurde eine Vorlage für einen Sonderbeitrag des Kantons Bern für 2012 bis 2015 von jährlich CHF 500'000.– (bisher CHF 350'000.–) vorbereitet, die der Grosse Rat im Januar 2012 gutgeheissen hat, wofür wir sehr dankbar sind.

**Zusammenarbeit mit Stiftungen** Der Stiftungsrat war sich auch im Berichtsjahr der grossen Bedeutung der Partnerstiftungen bewusst. Es sind dies die Maurice E. und Martha Müller Foundation (Gebäudeeignerin), die Fondation du Musée des Enfants auprès du Centre Paul Klee (Trägerin des Kindermuseum Creaviva), die Paul Klee-Stiftung der Burgermeinde Bern sowie die Stiftung Sommerakademie im Zentrum Paul Klee der Berner Kantonalbank. Mit Ausnahme der letzteren haben deren Vertreterinnen und Vertreter auch im Stiftungsrat Einsitz. Die Zusammenarbeit war erfreulich, partnerschaftlich und konstruktiv.

**Vertragsverlängerung mit der Fondation du Musée des Enfants auprès du Centre Paul Klee (FME)** Die FME ist die rechtliche Trägerin des Kindermuseum Creaviva. Einer Vertragsverlängerung bis 2014 stand nichts im Wege, umso weniger als das Kindermuseum Creaviva einer der wichtigsten Eckpfeiler und ein USP des Zentrum Paul Klee darstellt. Der Vertrag regelt die Abgeltung von Leistungen und die finanzielle Beteiligung des ZPK am Kindermuseum Creaviva, dessen Defizit von der FME ausgeglichen wird und das notabene bis heute ohne direkte öffentliche Subventionen betrieben wird.

**Neuer Vertrag mit dem Ensemble Paul Klee (EPK)** Der Verein Ensemble Paul Klee ist neu mit einer Art Leistungsvertrag an das ZPK gebunden. Er definiert den Rahmen der Zusammenarbeit, d.h. die Anzahl der Konzerte des EPK, einen Kostenteilungsschlüssel sowie eine Pauschalabgeltung für einen Teil des Aufwands des EPK.

**Archivzuwachs** Der Stiftungsrat hat mit Freude Kenntnis genommen vom Fortschritt der Arbeiten in Sachen Archivüberführung aus dem Nachlass von Paul und Lily Klee, die von Alexander Klee stark befördert wurden und dank der Finanzierung durch die Paul Klee-Stiftung der Burgergemeinde geleistet werden können, sowie von der Schenkung Archiv Bürgi, die das ZPK im Frühjahr 2011 von der Familie Bürgi entgegennehmen durfte. 2012 wird dazu eine kleine Ausstellung eingerichtet werden.

### Genehmigung des Ausstellungsprogramms für das Jahr 2012

*Unheimlich. Hexen, Geister und Dämonen bei Paul Klee* (10.3. – 20.5.2012)

*L'Europe des esprits – die Magie des Unfassbaren von der Romantik bis zur Moderne* (31.3. – 15.7.2012)

*Höhere Wesen – Sigmar Polke und Paul Klee* (25.5. – 7.10.2012)

*Meister Klee! Lehrer am Bauhaus* (31.7.2012 – 6.1.2013)

*Engel. Paul Klee und zeitgenössische Kunst* (26.10.2012 – 20.1.2013)

**Wechsel auf der Leitungsebene** Der Direktionsposten musste wegen der per Ende März 2011 erfolgten Kündigung von Dr. Juri Steiner neu besetzt werden. Juri Steiner hat seinen Posten im gegenseitigen Einvernehmen bereits per Ende Dezember 2010 verlassen. Der Stiftungsrat hat Ursina Barandun, bisherige Betriebsdirektorin, mit der interimistischen Leitung bis zur Wahl einer neuen Direktorin, bzw. eines neuen Direktors beauftragt.

Der Stiftungsrat des Zentrum Paul Klee dankt Dr. Juri Steiner für sein Engagement zugunsten des ZPK. Er hat ab 1. Januar 2007 mit seinem Auftreten und dem ambitionierten Ausstellungsprogramm viel zur Erweiterung des Rufs des Zentrums beigetragen. Unter seiner Ägide fanden Ausstellungen statt wie *Lost Paradise* (2008) oder *Klee trifft Picasso* (2010), die beachtliche Aufmerksamkeit erhielten.

Ein weiterer Dank gebührt Ursina Barandun, die praktisch von Beginn weg am Projekt Zentrum Paul Klee beteiligt war. Mit grossem persönlichem Einsatz hat sie mitgeholfen, das ZPK in Bern als Kulturzentrum zu etablieren. Vom 1. Oktober 2001 an war sie als Leiterin Kommunikation und Vermittlung tätig, bis sie im März 2005 zur stellvertreten-





den Direktorin und am 1. April 2009 zur Betriebsdirektorin ernannt wurde. Mit dem Abgang von Juri Steiner übernahm sie vom 1. Januar bis zum 13. November 2011 interimistisch die Gesamtleitung des Zentrum Paul Klee. Da das Modell der Doppeldirektion nicht weitergeführt wurde und sich keine Einigung über eine Weiterbeschäftigung erzielen liess, musste sich der Stiftungsrat mit Amtsantritt des neuen Direktors leider von Ursina Barandun trennen.

**Wahl eines neuen Direktors** Nach einem Findungsverfahren und auf Antrag der auch mit externen Fachleuten besetzten Findungskommission wählte der Stiftungsrat am 23. August den 55-jährigen Kunsthistoriker Peter Fischer zum neuen Direktor des Zentrum Paul Klee. Er hat sein Amt im November angetreten.

Peter Fischer wurde 1956 in Schaffhausen geboren und wuchs in Luzern auf. Seine Studien absolvierte er an der Universität Zürich, wo er 1990/91 in den Fächern Kunstgeschichte, Neuere Deutsche Literatur und Musikwissenschaft das Lizentiat erlangte. Von 1991 bis 1994 war Peter Fischer Direktionsassistent am Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft. 1995 bis 2001 leitete er als Kurator die Geschieke der Daros Collection und eröffnete im Zürcher Löwenbräuareal für Daros Exhibitions museale Ausstellungsräume. 2001 wurde er als Direktor an das Kunstmuseum Luzern berufen, dem er bis im Sommer 2011 vorstand. In den zehn Jahren seines dortigen Wirkens gelang es ihm, das traditionsreiche Kunstmuseum nach dem Neustart im KKL Luzern erfolgreich zu positionieren. Peter Fischer hat unzählige Ausstellungen kuratiert und ausgiebig publiziert.

Der Stiftungsrat ist überzeugt, dass Peter Fischer aufgrund des breiten Fundaments seiner künstlerischen Ausbildung und dank seiner reichhaltigen Erfahrung im Management und der Führung von Kulturbetrieben die richtige Persönlichkeit ist, um das Zentrum Paul Klee heute, sechs Jahre nach erfolgreicher Eröffnung, in eine gute und gesicherte Zukunft zu führen.

**Der Stiftungsrat setzte sich im Berichtsjahr aus den folgenden Personen zusammen:** Ulrich Sinzig Präsident, Vertreter des Kantons Bern, Peter Tschanz Vizepräsident, Vertreter der Stadt Bern, Janine Aebi-Müller Vertreterin der Stifterfamilie Müller, Dieter Baumann, Anita Bernhard Vertreterin des Kantons Bern, ab 19.9., Hans Frieder Vertreter des Kantons Bern, bis 20.6., Alexander Klee Vertreter der Familie Klee, Dr. Susanne Landolf Wild Vertreterin der Regionalen Kulturkonferenz, Andreas Marti Vertreter der Fondation du Musée des Enfants auprès du Centre Paul Klee, Dr. Lorenz Meyer Vertreter der Burgergemeinde Bern, Veronika Schaller Vertreterin der Stadt, Dr. Christoph Stalder, Mariangela Wallimann-Bornatico

**Als Gäste nahmen an den Sitzungen der Stiftung Zentrum Paul Klee teil:** Dr. Thomas Abersold Fürsprecher und Notar, als Anwalt der Familie Müller, Ursina Barandun Direktorin a.i. Zentrum Paul Klee, bis 13.11., Peter Fischer Direktor Zentrum Paul Klee, ab 14.11., Peter H. Keller Finanzberater

Der Ausschuss Finanzen war im Berichtsjahr wie folgt besetzt: Ulrich Sinzig Vorsitz, Anita Bernhard ab 19.9., Hans Frieder bis 20.6., Peter H. Keller, Dr. Susanne Landolf Wild, Veronica Schaller, Peter Tschanz

Als Gäste nahmen an den Sitzungen des Ausschusses Finanzen teil: Ursina Barandun Direktorin a.i. Zentrum Paul Klee, bis 13.11., Peter Fischer Direktor Zentrum Paul Klee, ab 14.11., Sonja Kellerhals Leiterin Finanzen und HR, bis 30.6., Martin Plüss Leiter Finanzen und HR, ab 1.6.

## Direktion

8 Angesichts meines Amtsantritts Mitte November werde ich im Geschäftsbericht der Direktion lediglich ein paar sachliche Informationen zur Tätigkeit der Direktion aufführen. Die Abteilungen berichten danach einzeln über ihre Arbeit; dort wird insbesondere auch von den künstlerischen Veranstaltungen die Rede sein.

**Frequenzen und Finanzen** Für einen Mehrspartenbetrieb wie das Zentrum Paul Klee ist es nicht ganz einfach, die Besucherfrequenzen in einer Art und Weise zu erheben und zu publizieren, dass die Zahlen mit denjenigen anderer Häuser vergleichbar sind. Insgesamt waren es ca. 156'000 Personen, die die verschiedenen Angebote in unserem Haus genutzt haben. Von diesen Besucherinnen und Besuchern wurden gezählt: gut 113'000 in den Ausstellungen, fast 20'000 als Teilnehmende an den Programmen des Kindermuseum Creaviva, über 5'000 in den Musik-, Theater- und Literaturveranstaltungen und 18'000 als weitere Gäste in unserem Haus, mehrheitlich Teilnehmende an Kongressen und anderen Events Dritter. Die Einzelheiten sind im statistischen Anhang weiter hinten tabellarisch aufgeführt. Diese Zahlen sind beachtlich, auch im Vergleich mit anderen Museen, und trotzdem haben sie unsere eigenen Erwartungen nicht ganz erfüllt. Nach einem guten Start Anfang Jahr (noch mit der Ausstellung *Lust und Laster*) stagnierten die Frequenzen; vor allem die letzten vier Monate waren enttäuschend. Wir werden die Situation analysieren und versuchen, unsere Planung entsprechend auszurichten.

**Sponsoring und Partnerschaften** Leider konnten nicht im gewünschten Umfang Drittmittel akquiriert werden. Sowohl die Freundeskreise wie auch die individuellen Partnerschaften mit Firmen oder Stiftungen sind anspruchsvoll in ihrer Pflege und erst recht, wenn es darum geht, neue Partner zu akquirieren. Wir sind sehr froh, verschiedene langjährige treue Verbündete an unserer Seite zu wissen, allen voran, unseren Betriebspartner Coop. Die Freundeskreise werden wir 2012 restrukturieren, um deren Mitgliedschaften attraktiver zu gestalten und zu vermehren.

**Betriebspartner** Coop

**Gönner und Sponsoren** Ambassade des Pays-Bas | Ambassade du Danemark | Lettra Design | Passive Attack | Ursula Wirz Stiftung | Fondation Johanna Dürmüller-Bol

**Partnerschaften** Loeb AG | SBB/RailAway

**Freundeskreis** Insgesamt zählten im Berichtsjahr 170 Mitglieder zum Freundeskreis des Zentrum Paul Klee, davon 10 im Goldring, 18 im Silberring und 142 im Bronzering.

**Goldring 2010** APG/SGA, Bern | Daniel und Michaela Candinas von Albertini, Bern | CSL Behring AG, Bern | Gfeller Elektro AG, Hinterkappelen | HM Kies und Beton AG, Bern | Lombard Odier Darier Hentsch & Cie, Genf | Stämpfli Publikationen AG, Bern | Via Mat Artcare AG, Kloten | ZFV-Unternehmungen | Kuhn & Bülow Versicherungsmakler GmbH

**Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Bern** Nebst der Fortsetzung eines allgemeinen Austausches auf Direktionsebene fanden im Rahmen des Projekts zur Prüfung einer engeren Zusammenarbeit von KMB und ZPK viele ergiebige und intensive Sitzungen und Workshops statt. Für die konstruktive Mitarbeit zahlreicher Mitarbeitenden sei an dieser Stelle ausdrücklich gedankt. Fortgesetzt wurde die vertraglich vereinbarte Kooperation im Bereich der IT. Die Marketingabteilungen der beiden Institutionen haben verschiedene gemeinsame Projekte vorbereitet, die 2012 realisiert werden sollen, darunter ein koordinierter Webauftritt, die Entwicklung einer neuen App «Museen Bern» sowie die Konzeption eines gemeinsamen Kunstmagazins «KunstEinsichtBern».

**Zentrumsleitung** Vorsitz: Ursina Barandun Direktorin a.i. (bis 13.11.), bzw. Peter Fischer Direktor (ab 14.11.), Mitglieder: Dr. Michael Baumgartner Leiter Sammlung/Ausstellungen/Forschung, Maria-Teresa Cano Leiterin Kommunikation und Kunstvermittlung, Alain Krähenbühl Leiter Dienste und Sicherheit, Urs Rietmann Leiter Kindermuseum Creaviva, Erwin Schenk Leiter Events und Multimedia, ständiger Gast: Martin Plüss Leiter Finanzen und HR

**Programmleitung** Vorsitz: Ursina Barandun Direktorin a.i. (bis 13.11.), bzw. Peter Fischer Direktor (ab 14.11.), Mitglieder: Dr. Michael Baumgartner Leiter Sammlung/Ausstellungen/Forschung, Maria-Teresa Cano Leiterin Kommunikation und Kunstvermittlung, Fabienne Eggelhöfer Kuratorin (ab 14.11.), Christine Hopfengart, Leiterin Archive (ab 14.11.), Dominik Imhof Kunstvermittler, Urs Rietmann Leiter Kindermuseum Creaviva, Erwin Schenk Leiter Events und Multimedia, Julia Vincent künstl. Leiterin Meisterkonzerte und Konzertmanagerin, Kaspar Zehnder künstl. Leiter Musik

Mein Dank geht zuerst an meine neuen Kolleginnen und Kollegen und die bei uns ehrenamtlich Tätigen für ihre Arbeit im Berichtsjahr und dafür, dass sie sich mit mir auf die spannende Reise begeben, welche das ZPK in eine anhaltend erfolgreiche Zukunft führen will. Ich danke auch meinen Vorgängern: Juri Steiner besonders für seine inspirierenden Programme, Ursina Barandun für die Aufbauarbeit während der vielen Jahre im Dienste des ZPK und die anspruchsvolle Überbrückung der Vakanz in der Leitung. Mein weiterer Dank geht an die Mitglieder der verschiedenen Stiftungen, welche das Gebilde des ZPK ausmachen und tragen. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit, sie ist unabdingbar für das Erreichen anspruchsvoller Ziele. Ein besonderer Dank gebührt dem Präsidenten Ueli Sinzig, der mich umsichtig eingeführt hat, sowie der Vertreterin und dem Vertreter der Stifterfamilien: Janine Aebi





Müller und Alexander Klee. Ich bin sicher, diesen Dank und diese Wünsche auch im Namen der Zentrumsleitung aussprechen zu dürfen. Schliesslich danke ich unseren Partnern der öffentlichen Hände, den privaten Gönnern und Sponsoren, den Vergabestiftungen, die uns unterstützen, und – last but not least – allen Kunst- und Kulturfreunden, die sich für unsere Programme interessieren. Ihnen gilt unsere Vermittlungsarbeit, und wir freuen uns, wenn sie wirkmächtig ist.

Peter Fischer Direktor Zentrum Paul Klee

## Sammlung, Ausstellungen und Forschung

### Sammlung

**Paul Klee. übermütig 11.3.2011 – 4.3.2012**

Die Sammlungsausstellung *Paul Klee. übermütig* wurde thematisch auf die Wechselausstellung *Klee und Cobra – ein Kinderspiel* abgestimmt und im Laufe des Betriebsjahres in wechselnden Präsentationen mit unterschiedlichen Schwerpunkten gezeigt. Den Ausgangspunkt bildete das berühmte Gemälde *Uebermut* aus dem Jahr 1939, in dem die Vorstellung des kindlichen und spielerischen Übermuts vor dem zeitgeschichtlichen Hintergrund des Zweiten Weltkriegs in eine abgründige Bedeutungsdimension umschlägt. Mit einer Auswahl von etwa 30 Werken aus den Beständen des ZPK und der hier deponierten Privatsammlungen wurden die Themen Spiel, Übermut, Akrobatik und Balance vertieft. In den seitlichen Räumen folgte die Ausstellung mit weiteren rund 120 Werken zwanglos der Chronologie von Klees Schaffen und bot einen Überblick zu seinen gestalterischen und inhaltlichen Themenfeldern. Den übermütigen Auftakt in der Ausstellung bildete Roman Signers Klanginstallation *Flügel*, die Pingpong-Bälle auf den Saiten des Konzertflügels von Lily Klee tanzen liess. Parallel zur Ausstellung *Klee und Cobra – ein Kinderspiel* waren während der Sommermonate die grossformatigen Gemälde der Cobra-Künstler bei Klee zu Gast.

### Wechselausstellungen

**Paul Klee – Franz Marc. Dialog in Bildern 27.1. – 1.5.2011**

Diese Ausstellung wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Franz-Marc-Museum in Kochel und der Stiftung Moritzburg in Halle konzipiert. Erstmals wurde hier die Beziehung beider Künstler anhand der umfassenden Sammlung ihrer illustrierten Briefe und Postkarten präsentiert, die vor allem Franz Marc mit zauberhaften Bildern schmückte. Aber auch gemeinsame Projekte, wie die Illustrationen zur Bibel, wurden thematisiert. Daneben liess sich durch die vergleichende Betrachtung bedeutender Werke beider Künstler der enge Austausch nachvollziehen. Die Ausstellung reflektierte einen künstlerischen Dialog, der sich parallel zur schriftlichen Korrespondenz zwischen Franz Marc und Paul Klee entfaltete. Unter Einbezug so wichtiger Werke wie den *Abstrakten Kompositionen I und IV* von Franz Marc, den *Candide*-Zeichnungen von Paul Klee und einer Reihe sehr seltener und kostbarer Aquarelle, die in der Auseinandersetzung mit den Farbtheorien Robert Delaunays entstanden, veranschaulichte die Ausstellung in einem breiten Panorama bedeutende Eckpunkte einer der wichtigsten Künstlerfreundschaften der Avantgarde vor dem Ersten Weltkrieg. Zur Ausstellung erschien ein reich illustrierter Katalog unter dem Titel *Franz Marc – Paul Klee. Dialog in Bildern*.



### Klee und Cobra – ein Kinderspiel 25.5. – 4.9.2011

Die Ausstellung thematisierte zum ersten Mal überhaupt die Beziehung der Künstlergruppe Cobra zum Werk und zum künstlerischen Denken Paul Klees unter dem Aspekt der Auseinandersetzung der Künstler mit der bildnerischen Ausdruckskraft von Kindern. Sie ist unter der Federführung des Zentrum Paul Klee in Kooperation mit dem Louisiana Museum of Modern Art in Humlebæk (DK) und dem Cobra Museum of Modern Art in Amstelveen (NL) entstanden. In Gegenüberstellungen wurden Themen verdichtet, die sowohl das Bildschaffen Klees wie das der Cobra-Künstler geprägt haben: die Abgründigkeit von Masken und Gesichtern, die Faszination für Übermut und Akrobatik, für das Kreatürliche, für Tiere und Fantasiewesen oder Formen von Aggression in Beziehungen von Kindern. Erstmals wurde in der Ausstellung und in dem dazu erschienen Katalog auch die bisher weitgehend unbekanntere Rezeptionsgeschichte von Klees Kunst und Kunstlehre durch die Cobra-Künstler eingehend untersucht und dokumentiert. Die Ausstellung stiess auf ein durchwegs positives Echo bei den Besucher/innen und bei der Presse. So wurde sie unter dem Titel *Une exposition éblouissante* auch in der renommierten französischen Tageszeitung *Le Monde* eingehend gewürdigt. Das positive Echo schlug sich in Bern allerdings nicht in einem entsprechenden Besucheraufmarsch nieder, dafür war die Gruppe Cobra in der Schweiz offenbar zu wenig bekannt. Ganz anders in Dänemark, wo die Schau im Louisiana Museum of Modern Art in Humlebæk 150'000 Besucher/innen anzog und zur «Ausstellung des Jahres» gekürt wurde. Auch in Holland, wo die Ausstellung im Cobra Museum of Modern Art in Amstelveen bis am 22. April 2012 läuft, ist das Publikumsinteresse gross.

### Eiapoepia. Das Kind im Klee 24.9.2011 – 4.3.2012

In der Ausstellung *Eiapoepia. Das Kind im Klee* wurde das Leitmotiv «Kind und Kindheit» mit seinen Sonnen- und Schattenseiten in einer auf Klees zeichnerisches Werk fokussierten Präsentation thematisiert. Insbesondere im Spätwerk nimmt die Kindheit als geistige Vorstellung und als bildnerische Thematik eine wichtige Rolle ein. In sechs Werkgruppen wurden unterschiedliche Verhaltensweisen von Kindern thematisiert. So spielte Klee immer wieder auf die nationalsozialistischen Erziehungsmethoden, den körperlichen Drill und die psychische Abhärtung der Kinder an. Kinder sind jedoch nicht nur Opfer, sondern manchmal auch Täter. Der Spielplatz wird zum Schlachtfeld, wo Puppen zu Opfern brutaler Auseinandersetzungen werden.

Die Ausstellung zeigte rund 130 Arbeiten Klees aus der Sammlung des Zentrum Paul Klee, begleitet von der raumgreifenden poetischen Installation *Karusell* des renommierten belgischen Künstlers Carsten Höller sowie von Kurzfilmen aus dem 19. Jahrhundert von Auguste und Louis Lumière, Pioniere auf diesem Gebiet. Kleinkinder spielen darin die Hauptrollen. Und die Filme wirkten so frisch, als sei die Zeit stehengeblieben.

**Leihverkehr** Der Leihverkehr war durch drei Grossprojekte geprägt: die Organisation der Ausstellung *Klee und Cobra – ein Kinderspiel*, die das ZPK als federführende Institution auch für die Partnermuseen in Humlebæk und Amstelveen betreute. In der ersten Hälfte des Betriebsjahrs war zudem sehr arbeitsintensiv: die Organisation der Transporte und des Versicherungswesens für die Ausstellung *Paul Klee – Franz Marc. Dialog in Bildern* sowie der Abschluss der Vorbereitungsarbeiten und die Betreuung des bisher ambitioniertesten Klee-Ausstellungsprojekts in Japan: *Paul Klee. Art in the Making* in Kyoto und Tokyo. 102 Leih-

gaben aus der Sammlung des ZPK sowie der hier deponierten Privatsammlungen reisten nach Japan. Am Tag der Eröffnung in Kyoto verheerte der Tsunami und die Nuklearkatastrophe in Fukushima die Ostküste Japans. Kyoto und auch Tokyo waren davon zwar nicht direkt betroffen; dennoch war die Weiterführung der Ausstellung lange Zeit ungewiss. Eine zeitintensive Risikoanalyse in Absprache mit Leihgebern aus aller Welt und ein Notfallkonzept mussten erarbeitet werden. Schliesslich war es möglich, die Ausstellung auch im National Museum in Tokyo zu zeigen, wo sie einen durchschlagenden Erfolg hatte. In der zweiten Jahreshälfte standen weiter die Vorbereitungen für das Ausstellungsprojekt *Paul Klee: polyphonies* im Musée de la Musique in Paris mit über 80 Leihgaben und einer umfangreichen Auswahl von Dokumenten im Fokus.

Weitere Leihgaben des ZPK gingen an folgende Museen und Institutionen: Museo Archeologico Regionale, Aosta; ZMK / Museum für Neue Kunst, Karlsruhe; Kunstmuseum Luzern; Musée des Beaux-Arts de Lyon; Schlossmuseum Murnau; Neues Museum in Nürnberg; The National Museum of Art, Architecture and Design, Oslo; Musée d'Art moderne et contemporain, Strasbourg.

**Forschung/Archiv und Informations-Dienstleistungen** Im vergangenen Jahr wurden ca. 100 Anfragen von Wissenschaftlern und Laien in Korrespondenzform bearbeitet und rund 20 wissenschaftliche Besucher und Besucherinnen, die zum Teil über mehrere Tage im Archiv recherchierten, betreut.

**Überführung der Archivalien aus dem Nachlass der Familie Klee** Im Anschluss an den ersten Teil der Überführung des Nachlasses der Familie Klee wurde 2011 die zweite Tranche geplant. Ausserdem wurde dem ZPK aus dem Besitz der Familie Bürgi das gesamte Nachlassarchiv geschenkt. Dankenswerterweise hat die Burgergemeinde wiederum die Finanzierung mit einem Gesamtbetrag von CHF 220'000.– übernommen. Er setzt sich folgendermassen zusammen:

- Ca. CHF 140'000.– für die Schenkung der Familie Klee
- Ca. CHF 80'000.– für die Schenkung der Familie Bürgi

Im August 2011 wurden die Arbeiten wieder aufgenommen. Das Fachteam setzt sich zusammen aus: Dr. Christine Hopfengart (Gesamtleitung), Eva Wiederkehr (organisatorische Leitung), Willy Athenstädt (Koordination mit der Familie Klee; Bearbeitung der Fotografien), Sandra Berger (Bearbeitung der Korrespondenz), Lea Rey (Konservatorische Betreuung), Klaus Röcken (Digitalisierung). Die Genannten haben Aufgaben im Projekt mit 20–40 Stellenprozenten oder als Volunteer übernommen.

Folgende Arbeiten stehen zur Erledigung an:

- Schenkung der Familie Klee: Bearbeiten der Musikalien; Erfassen von Rezensionen; Erfassen, Identifizieren und Konservieren bisher unbekannter Fotografien sowie dem gesamten Bestand der Fotonegative; Inventarisieren und Digitalisieren der Korrespondenz von Lily Klee und Felix Klee; Bearbeiten des umfangreichen Briefwechsels von Felix Klee nach 1946 (u. a. Expertisen, Werkauskünfte, Künstlerkorrespondenz).

Die laufende Arbeit im Archiv des ZPK konzentrierte sich auf folgende Tätigkeiten:

- Transkription der Klee-Korrespondenz

- Laufende Aktualisierung des Musikarchivs (Recherche neuer musikalischer Kompositionen, die von Paul Klee angeregt wurden; Korrespondenz mit den Komponist/innen; Beschaffung der Partituren und Tonaufnahmen)

- Neuaufbau und Weiterführung von dokumentarischen Datenbanken: Personenarchiv (Biografische Erfassung von Freunden und Bekannten Klees); Schülerarchiv; Medienarchiv (Erfassung von Radio-, Fernseh- und Filmaufnahmen, in denen Klee behandelt wird) Alle diese laufenden Arbeiten werden von freiwilligen Mitarbeiter/innen in Zusammenarbeit mit dem Team des ZPK-Archivs durchgeführt.

**Dienstleistung Werkbegutachtungen** Im Geschäftsjahr wurden 47 Werke begutachtet; davon waren 11 echt und konnten mit einem Echtheitszertifikat bestätigt werden. Leider nimmt der Anteil der gefälschten Werke oder Kopien weiter zu: 36 der begutachteten Werke waren Fälschungen. Die Besitzer wurden dementsprechend benachrichtigt.

14

**Forschung** Nach Ablauf des vom Schweizerischen Nationalfonds SNF seit 2008 unterstützten Forschungsprojekts wurden im Oktober an der Universität Bern von Fabienne Eggelhöfer und Marianne Keller Tschirren zwei Dissertationen eingereicht, in denen je ein Themenschwerpunkt aus Klees *Bildnerischer Gestaltungslehre* untersucht wurde. Abschluss und Veröffentlichung der Arbeiten ist im Jahr 2012 vorgesehen. Daneben wurde die Ordnung und Neuinventarisierung der rund 3900 Seiten sowie die Überarbeitung der bereits erstellten Transkriptionen weitergeführt, sodass die Faksimiles und Transkriptionen im August 2012 auf einer durch die Paul Klee-Stiftung der Burgergemeinde Bern finanzierten Online-Datenbank der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können. Die Forschungsergebnisse werden ebenfalls ab Juli 2012 in der Ausstellung und im Katalog *Meister Klee! Lehrer am Bauhaus* präsentiert.

**Erfassung von Malutensilien und Farben Paul Klees** Nach der Erfassung der Malutensilien Paul Klees durch Frau Julia Winkler im Rahmen ihrer Master-Thesis im Jahr 2010 an der Hochschule der Künste Bern, Fachbereich Konservierung und Restaurierung, wurden im Jahr 2011 Malutensilien und Farben anhand spezifischer Materialanalysen untersucht.

**Konservierung/Restaurierung/Buchbinderei** In diesem Jahr wurde für Abklärungen und Konservierungsmassnahmen an Leihgaben für Ausstellungsprojekte Dritter viel Zeit aufgewendet, hauptsächlich für das grosse Ausstellungsprojekt *Paul Klee. Art in the Making* in Kyoto und Tokyo (Frühjahr bis Sommer 2011). Für die Ausstellung *Klee und Cobra – ein Kinderspiel* wurden viele fragile Kleisterfarbearbeiten auf Papier gefestigt und an Gemälden verbesserte Schutzvorrichtungen für den Transport vorgenommen, so dass diese ausgeliehen werden konnten. Hausintern wurden Aufbau und Abbau der folgenden Ausstellungen betreut: *Paul Klee – Franz Marc. Dialog in Bildern*, Abbau *Lust und Laster*, Auf- und Abbau *Klee und Cobra – ein Kinderspiel*, Aufbau *Eiapoepia. Das Kind im Klee*. Grössere Werkkonvolute (Klee-Werke der Cobra-Ausstellung, Übernahme der Ausstellung *Eiapoepia. Das Kind im Klee*) wurden konservatorisch betreut und ins Ausland begleitet. Für die Transporte an die weiteren Stationen der Ausstellung *Klee und Cobra – ein Kinderspiel* wurden spezielle Massnahmen für den Transport fragiler Gemälde umgesetzt. Dies im Rahmen des KTI-Projekts Transport fragiler Gemälde der Kommission für

Technologie und Innovation der Hochschule der Künste Bern und des ifms (Institut für mechatronische Systeme). Zur Dienstleistungstätigkeit gehörten auch Beratungen für andere Kunstinstitute wie die Kunstsammlungen Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf bezüglich der Rekonstruktion von Originalrahmungen von Werken Klees. Im Weiteren wurden kunsttechnologische Abklärungen im Zusammenhang mit Expertisen getroffen.

Das von der Paul Klee-Stiftung der Burgergemeinde unterstützte Projekt der Restaurierung und Neurahmung von 40 Hinterglasbildern konnte weitergeführt werden. Die Konservierung soll bis Ende 2012 abgeschlossen sein, die Neurahmung im Laufe des Jahres 2013.

**Museumstechnik** Im Bereich der Museumstechnik war das Jahr durch drei Hauptaufgaben geprägt: Die Vorbereitung und Umsetzung der Sammlungs- und Wechselausstellungen, welche aufgrund der Architektur und der Fremdleihgaben mit Kurierbetreuung recht zeitintensiv waren; der Leihverkehr mit vier grossen Projekten; das konservatorisch einwandfreie Verpacken und die Schaffung eines fachgerechten Lagerplatzes für Teppiche und andere Materialien des Klee-Rezeptionsarchivs. Weiter konnte das Inventar aller Deposita von ca. 1'000 Werken dritter Künstler mit der Museumsoftware MuseumPlus definitiv erstellt werden.

15

**Publikationen und Lehrtätigkeiten** Michael Baumgartner, «Paul Klee – die Entdeckung der Kindheit», in: Ausst. Kat. *Klee und Cobra. Ein Kinderspiel*, 2011, S. 12–17. | Michael Baumgartner, «Paul Klee: la scoperta dell'infanzia / Paul Klee: la découverte de l'enfance», in: Ausst. Kat. *Eiapoepia. L'infanzia nell'opera di Paul Klee*, Museo Archeologico Regionale, Aosta, 2011, S. 23–35. | Michael Baumgartner, «Du «rhythme structural» à la configuration «polyphonique». Une introduction aux recherches de Paul Klee sur la peinture et la musique», in : Ausst. Kat. *Paul Klee. Polyphonies*, Cité de la musique, Paris 2011, S. 80–86. | Christine Hopfengart, «L'opéra, un modèle artistique», in: Ausst. Kat. *Paul Klee. Polyphonies*, Cité de la musique, Paris 2011, S. 71–79. | Christine Hopfengart, **Texte über die Werke von Paul Klee in der Sammlung des Kunstmuseums Winterthur**, in: *Kunstmuseum Winterthur, Katalog der Gemälde und Skulpturen / 3*, S. 168–177. | Christine Hopfengart, «William Kentridge. Figures eye-to-eye», in: Kat. *Wunder Kammer Musik*, Kunsthalle Bremen, S. 378ff. | Christine Hopfengart, Vortrag «L'archivio condiviso», Symposium Künstlerarchive *I was driven on and on*, Istituto Svizzero, Venedig, 2. Mai 2012. | Osamu Okuda, «Paul Klee und die «Kinderkunst» – eine Chronologie», in: Ausst. Kat. *Klee und Cobra. Ein Kinderspiel*, S. 72–77. | Osamu Okuda, «Paul Klee e l'arte infantile: una cronologia / Paul Klee et l'art de l'enfance: une chronologie», in: Ausst. Kat. *Eiapoepia. L'infanzia nell'opera di Paul Klee*, Museo Archeologico Regionale, Aosta, 26.6.–11.9.2011, S. 157–167. | Osamu Okuda, «Paul Klees Atelier in Bern 1934–1940», in: Ausst. Kat. *Paul Klee. Art in the making 1883–1940*, The National Museum of Modern Art, Kyoto, 12.3.–15.5.2011; The National Museum of Modern Art, Tokyo, 31.5.–31.7.2011, S. 40–47. | Osamu Okuda, «Kränze für M, 1932.163 und Garten=Rythmus, 1932.185», in: Ausst. Kat. *Paul Klee. Art in the making 1883–1940*, The National Museum of Modern Art, Kyoto, 12.3.–15.5.2011; The National Museum of Modern Art, Tokyo, 31.5.–31.7.2011, S. 84–89. | Osamu Okuda, «Paul Klee und der Moderne Bund», in: Doris Fässler (Hrsg.), *Der Moderne Bund. Beginn der Moderne in der Schweiz*, Luzern



Meisterkonzert



www.zpk.org

**Janine Jansen** Violine  
**Itamar Golan** Klavier  
 Mi 14. September 2011, 19.30 Uhr  
 Werke von E. Grieg, K. Szymanowski,  
 O. Messiaen, M. Ravel

Vorverkauf: www.kulturticket.ch, Tel. 0900 585 887 [CHF 1.20/Min.]  
 Zentrum Paul Klee, Monument im Fruchtländ 3, CH - 3006 Bern



Zentrum Paul Klee  
 Bern

2011, S. 243–251. | Osamu Okuda, «*La métamorphose médiumnique chez Paul Klee*», in: Ausst. Kat. *L'Europe des esprits ou la fascination de l'occulte, 1750–1950*, Musée d'Art moderne et contemporain de Strasbourg, 8.10.2011–12.2.2012, S. 56–58. | Osamu Okuda, «*Mediumistische Gestaltwandelung bei Paul Klee*», in: Ausst. Kat. *Gespenster, Magie und Zauber. Konstruktionen des Irrationalen in der Kunst von Füssli bis heute*, Neues Museum – Staatliches Museum für Kunst und Design in Nürnberg, 25.11.–26. 2. 2012, S. 146–148. | Osamu Okuda, «*Paul Klees Naturarien-Sammlung*» Vortrag im National Museum of Modern Art, Tokyo, 16. Juli 2011. | Eva Wiederkehr, *Texte über Werke von Paul Klee im Kunstmuseum Basel*, in: *Kunstmuseum Basel – Die Meisterwerke*, Hrsg. Nina Zimmer, Bernhard Mendes Bürgi, Hatje Cantz, Ostfildern 2011.

**Neuzugänge und Leihgaben** Dank dem grosszügigen Entgegenkommen der Familie Bürgi wurde es möglich, das Archiv Bürgi als Schenkung in das ZPK zu überführen. Es umfasst ca. 300 biografische Fotos, 6'000 Briefe und 200 Bücher sowie rund 130 Malutensilien. Dank der Unterstützung der Paul Klee-Stiftung der Burgergemeinde Bern ist es möglich, diese Dokumente nach den gleichen Standards wie die Archivalien aus dem Nachlass der Familie Klee zu inventarisieren und zu konservieren. Von Januar bis Mai 2012 wird eine repräsentative Auswahl dieses Materials in einer Sonderausstellung präsentiert werden.

## Musik

**Ensemble Paul Klee (EPK)** Das Hausensemble gab im Berichtsjahr 2011 unter der künstlerischen Leitung von Kaspar Zehnder fünf Konzerte, zehn Kurzkonzerte und ein Kinderkonzert. Mit den fünf Hauptkonzerten bezog sich das Ensemble thematisch auf die Ausstellungsthemen unter dem Jahresmotto «Kind». Im Rahmen des Musikfestival Bern 2011 unter dem Thema «Flucht» führte das Ensemble Paul Klee *Das Tagebuch der Anne Frank* in Form einer Mono-Oper von Grigori Frid auf.

Das Ensemble Paul Klee arbeitete 2011 mit bekannten Gästen wie dem Schauspieler und Sprecher Uwe Schönbeck, der Sopranistin Rachel Harnisch, dem Video-Künstler Arthur Spirk, der Berner Violinistin Gabrielle Brunner und den Sopranistinnen Fabienne Jost und Julia Kamenik.

Feste Mitglieder des Ensembles sind: Kamilla Schatz (Violine), Matthias Schranz (Violoncello), Ivan Nestic (Kontrabass), Kaspar Zehnder (Flöte), Fabio di Càsola (Klarinette), Eva Aroutunian (Klavier).

**Meisterkonzerte** Die beliebten Meisterkonzerte wurden mit vier Konzerten fortgesetzt. Zu Gast waren international angesehene Solisten und Ensembles, darunter die Berliner Philharmonischen Bläsersolisten mit Albrecht Mayer (Oboe), die legendäre Pianistin Maria João Pires mit Antonio Meneses (Violoncello), die niederländische Violinistin Janine Jansen und Itamar Golan (Klavier) sowie das renommierte Streichtrio Trio Zimmermann, das 2009 von Star-Geiger Frank Peter Zimmermann gegründet wurde.

**Partner-Veranstalter** Zu den Partner-Ensembles und Partner-Institutionen des ZPK gehören die Camerata Bern (Matinée-Konzerte inkl. Lesungen und Abo-Konzerte, 4–6



Konzerte pro Jahr), die Bernische Chopin-Gesellschaft (5 Konzerte pro Saison), die Internationale Opernwerkstatt (mit einem jährlichen Abschlusskonzert), das Ensemble Tharice Virtuosi (mit einem jährlichen Gedenkkonzert zu Ehren von Martha und Maurice E. Müller), die Menuhin Academy Soloists (1–2 Konzerte pro Jahr).

**Weitere Konzerte** Im Rahmen von Kooperationen führte das ZPK drei Konzerte aus dem U-Musik-Bereich durch, mit denen das Angebot erweitert und neue Zielgruppen erreicht werden konnten. 2011 traten die Gruppen Nick Perrin – Flamenco Jazz Quartett, Havana del Alma (Konzert und CD-Taufe) und Daniel Woodtli Trio auf.

Das Berner Barockorchester Les Passions de l'âme führte in Anlehnung an die Ausstellung *Lust und Laster. Die 7 Todsünden von Dürer bis Nauman* ein Programm mit dem Countertenor Christopher Ainslie auf. In Gratis-Kurzkonzerten auf der Museumsstrasse traten die Sopranistin Laure Barras, die Violinistin Valentina Svyatlovskaya und die junge Cellistin Ariadna Chmelik auf.

Das ZPK beteiligte sich mit drei Produktionen am Musikfestival Bern 2011 unter dem Thema «Flucht». Dazu gehörten Konzerte mit dem Ensemble Paul Klee, dem Schweizer Merel Quartett und dem armenischen Künstler Khaled Arman (Rubab).

## Literatur, Theater und Tanz

**Literatur und Theater** Im Berichtsjahr wurden im Zentrum Paul Klee erneut Lesungen organisiert. Eingeladen waren Max Goldt, Alex Capus und Susanna Schwager. Das Konzept, Lesungen in der Ausstellung durchzuführen, hat sich sehr bewährt. Gemeinsam mit dem Robert Walser-Zentrum veranstaltete das Zentrum Paul Klee eine Lesung mit Stefan Suske, der aus Robert Walsers *Im Bureau* las. Moderiert wurde der Anlass von Reto Sorg (Leiter Robert Walser-Zentrum). Zu der Veranstaltung erschien ein Hörbuch im Diogenes Verlag und ein Lesebuch im Insel Taschenbuch Verlag.

Das Zentrum Paul Klee war im Berichtsjahr wieder einer der Veranstaltungsorte des zeitgenössischen Theatertreffens Bern AUAWIRLEBEN. Das Motto 2011 lautete «Welt offen», vier Aufführungen wurden im Zentrum Paul Klee realisiert. Die Inszenierung «sofort geniessen» von Tabea Martin und Matthias Mooij und das Duo vorschlag:hammer mit dem Stück *Vom Schlachten des gemästeten Lamms und vom Aufrüsten der Aufrechten* überzeugten das Publikum.

## Kindermuseum Creaviva

Während im Betriebsjahr 2010 die Stabilisierung des Kindermuseum Creaviva im Vordergrund stand, lag 2011 der Fokus in der Erweiterung der bewährten Creaviva-Produktpalette um neue Angebote. Diese waren vom Stiftungsrat der Fondation du Musée des Enfants FME auf Antrag des Leiters bereits 2009 bewilligt und begrüsst worden.

Für die Ausdehnung der Möglichkeiten im Kindermuseum Creaviva gibt es unterschiedliche Gründe. Zum einen sollen durch das Ansprechen neuer Publikumskreise belegungs-schwächere Zeiten überbrückt werden. Weiter erscheint es sinnvoll, den Schwerpunkt der

Kunstvermittlungworkshops für Schulklassen durch innovative Angebote zu ergänzen. Schliesslich spielt eine Rolle, dass sich das Kindermuseum Creaviva vor dem Hintergrund der ab 2015 unsicheren Finanzierungssituation als überregional bedeutsames Kompetenzzentrum für praktische Kunstvermittlung unverzichtbar machen will.

Um es vorweg zu nehmen: Der von Creaviva-Stifter und Gründer Prof. Maurice E. Müller eingerichtete Fonds zur Deckung des Betriebsdefizits in den Jahren 2005 bis 2015 bildet nach wie vor die Grundlage für das Kindermuseum Creaviva. Aus dem Fondsvermögen wird jährlich rund ein Drittel des Budgets von 1,2 Mio. bestritten. Die grösste Sorge des Stiftungsrats der FME und der Mitarbeitenden des Kindermuseum Creaviva ist deshalb die immer dringendere Frage nach der Zukunft des Kindermuseums. Ab 2015 ist der Weiterbestand dieser aussergewöhnlichen Einrichtung gefährdet. Für neue Angebote ist deshalb klar: Zusätzliche Projektkredite in grösserem Umfang sind nicht möglich. Umso erfreulicher ist es, dass «Klee ohne Barrieren» und «creaTiV!» weitgehend über zweckgebundene Beiträge von Dritten finanziert werden konnten.

**Klee ohne Barrieren – Angebote für Menschen mit einer Behinderung** Dank der Unterstützung der Stiftung Denk an mich, der Stiftung für das behinderte Kind, der MBF Foundation und des Eidgenössischen Büros für die Gleichstellung von Menschen mit einer Behinderung EBGB konnte im Mai 2011 für die Dauer von drei Jahren im Umfang von 50% Sara Stocker als Projektleiterin verpflichtet werden. In kurzer Zeit gelang es ihr, das von einem Fachbeirat begleitete Projekt überregional zu vernetzen, ZPK-intern zu festigen und mit einem von den Medien breit beachtetem Kick-Off am 3. Dezember 2011 zu lancieren. Im Projektpatronat, so viel zur Illustration der Akzeptanz dieses innovativen, in der Schweizer Kunstmuseumslandschaft einzigartigen Projekts, wirken mit: Schauspielerin Heidi Maria Glössner, Nationalrätin Marianne Streiff-Feller, Miss Handicap 2011 Stefanie Dettling, der Berner Stadtpräsident Alexander Tschäppät und Ursus Wehrli, der zweifelloso berühmteste Kunstaufräumer der Schweiz.

**creaTiV! – Angebote mit Schwerpunkt Kunst und neue Medien** Das Jugendlichen-Projekt «creaTiV!» beschäftigt sich mit der kreativen Verschränkung von Kunst und Neuen Medien. Statt mit Bleistift und Pinsel stehen Pixel und Media-Pad im Zentrum der Aktivitäten. Projektleiterin Miriam Loertscher nutzte das Jahr 2011 für die Durchführung und Auswertung von Pilotworkshops und für die Realisierung erster Kurse. Am 15. März 2012 wird in Anwesenheit der Projektpartner Hottinger & Associés SA und Huawei Technologies Switzerland das Projekt offiziell lanciert.

**Kunst Unternehmen – Workshops für Teams aus Wirtschaft, Lehre und Verwaltung** 2011 konnten unter dem Namen «Kunst Unternehmen» 100 Workshops (2010: 78) mit insgesamt 1'918 Mitgliedern von Lehrerkollegien und von Teams aus Wirtschaft und Verwaltung durchgeführt werden. Dass das Angebot noch Potential hat, bestätigt eine im Herbst 2011 durchgeführte Untersuchung von sechs Studierenden der Berner Fachhochschule für Wirtschaft und Verwaltung. Einen wichtigen Entscheidungsfaktor für die Buchung von Teambuildingworkshops im Kindermuseum Creaviva bildet der Spielraum in kulinarischer Hinsicht. An dieser Stelle sei die sehr erfreuliche Zusammenarbeit mit Werner Rothen und seinem Team von den Restaurants Schöngrün erwähnt.



**saper vedere – sehen lernen – Architekturvermittlung im Zentrum Paul Klee** Einen weiteren Schritt unternahm das Kindermuseum Creaviva bei der Entwicklung von Angeboten im Bereich Architekturvermittlung. Dank dem Einsatz des Solothurner Architekten Boris Szépal als Praktikant im Rahmen seines Architekturvermittlungsstudiums an der Technischen Universität Cottbus (D) wurde die Ausrichtung der Werkstattangebote vorangetrieben. Zudem konnte für interessierte Lehrkräfte eine erste Reihe von vor- und nachbereitenden Arbeitsblättern zu Grundfragen von Architektur erarbeitet werden. Die Verschiebung des Fokus Kunst Richtung Architektur für den Creaviva Wettbewerb der Mobiliar 2012 erlaubt es, die Auseinandersetzung mit Fragen zum umbauten Leben weiterzuführen.

**Fokus Bern** Nach wie vor und mit ausgesprochenem Fokus auf Stadt und Kanton Bern beschäftigte sich das Team des Kindermuseum Creaviva 2011 aber auch mit seinen «Klassikern»: Nebst drei interaktiven Ausstellungen und 953 offenen Ateliers gehören dazu auch kleine, feine Angebote wie das wöchentlich stattfindende Kinderforum, die Ausrichtung von 55 Kindergeburtstagen, Jubiläen und Hochzeiten, etliche Ferienkurse, 143 beliebte Fünfliberwerkstatt-Tage und die an 34 Montagen stattfindende musikalische Früherziehung mit Malen unter der Leitung von Ursula Bovey-Steiner in Zusammenarbeit mit der Musikschule Konservatorium Bern. Die Aufzählung macht klar: Das Kindermuseum Creaviva versteht sich trotz überregionaler Strahlkraft primär als Einrichtung für die Stadt und den Kanton Bern.

**Freie und freiwillige Mitarbeitende** Das Team der 12 freien Mitarbeitenden unter der Leitung von Atelierleiterin Katja Lang blieb 2011 erfreulicherweise konstant. Die mittlerweile jahrelange Erfahrung der «Freien», deren Arbeit von den Kunden in standardisiert erhobenen Rückmeldungen grossmehrheitlich als hervorragend qualifiziert wird, ist ein wesentlicher Grund für den Erfolg und das Image des Kindermuseum Creaviva als schweizweit erste Adresse für praktische Kunstvermittlung.

Ebenso entscheidend ist das Engagement der Freiwilligen. Besser als im Geschäftsbericht 2010 lässt es sich nicht sagen: «Zuverlässig, sorgfältig, humorvoll und mit viel Gespür für die oft nur schwer vorhersehbare Dynamik unseres Tagesgeschäfts sind sie eine wichtige Stütze des Creaviva.» Herzlichen Dank!

**Qualitätsmanagement EFQM** Kompetente, engagierte, überzeugte und überzeugende Mitarbeitende bilden das Fundament jeder erfolgreichen Unternehmung. Das alleine reicht aber nicht. Die Optimierung von Prozessen, die aufmerksame Pflege von Partnern und der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen sind einige von vielen Aspekten, welche beobachtet werden müssen. Diese Einsicht war die Grundlage für ein vom Stiftungsrat bewilligtes Qualitätsmanagement nach dem EFQM-Modell, welches im Mai 2010 seinen Anfang nahm und am 7. September 2011 mit der Präsentation des Expertenberichts einen eindrucklichen ersten Höhepunkt erreichte. Begleitet wird diese Arbeit von Prof. Libero Delucchi vom Kompetenzzentrum Qualitätsmanagement der Berner Fachhochschule.

**Weitere Meilensteine im Creaviva-Jahr 2011**

- Die Herausgabe des zweiten Creaviva-Jahresjournals zum Thema «Weiss» am 1. 1.2011





- Eröffnung der interaktiven Ausstellung *Welt erfinden* am 26.1.2011
- Eröffnung der interaktiven Ausstellung *Geschichten in Kisten* am 24.5.2011
- Philosophische Gespräche mit Kindern unter der Leitung von Frau Eva Zoller-Morf zu den drei grossen Fragen «Woher?», «Warum?» und «Wohin?»
- Verleihung der Preise des Creaviva Wettbewerbs der Mobiliar im Auditorium am 22.6.2011
- Bau von Vogelscheuchen für das Labyrinth im Maisfeld am 2.7.2011
- Gastspiel der Basler Papiermühle vom 17.8.–4.9.2011
- Mitwirkung an den Buskers, an der Cooltour und am 27.8.2011 beim Berner Integrationsfestival «Säbeli Bum»
- Eröffnung der interaktiven Ausstellung *über Glück* am 23.9.2011
- Vorstellen des Kindermuseum Creaviva am 23.9.2011 im Hamamatsu Museum in Japan durch den freien Mitarbeiter Dominik Wirth und am 30.9.2011 an einem Symposium zur Kunstvermittlung in Taipei durch Leiter Urs Rietmann
- Vorstellen des Architekturvermittlungsprojekts «saper vedere» an der SIA-Jahrestagung in Zürich am 30.10.2011
- Kick-Off-Veranstaltung «Klee ohne Barrieren» am 3.12.2011

#### Auszug aus der Statistik 2011:

- 5'310 (2010: 5'570, 2009: 4'022, 2008: 4'580) Personen haben ein offenes Atelier besucht
- 10'744 (2010: 12'697, 2009: 10'595, 2008: 11'205) Teilnehmende nahmen an einem der 631 (2010: 569, 2009: 591, 2008: 616) durchgeführten mindestens zweistündigen Workshops teil
- 3'468 (2010: 1'302, 2009: 1'489, 2008: 508) Personen haben eine Sonderveranstaltung besucht
- Rund 18'000 Erwachsene, Jugendliche und Kinder zählten wir in den interaktiven Ausstellungen

Stiftungsrat **Fondation du Musée des Enfants auprès du Centre Paul Klee (FME)** Janine Aebi-Müller Präsidentin, Andreas Marti Vizepräsident und Geschäftsführer, Laurence De Cecco, Corinne Mariéthoz-Aebi, Ted Scapa, Dr. Thomas Aebersold, Gäste an den Sitzungen: Urs Rietmann Leiter Creaviva, Ursina Barandun Direktorin ZPK a.i., bis 13.11., Peter Fischer Direktor ZPK, ab 13.11.

## Sommerakademie im Zentrum Paul Klee

Die Sommerakademie im Zentrum Paul Klee ist eine internationale Plattform für junge Kunst, die von der BEKB | BCBE als Stifterin und dem Zentrum Paul Klee getragen wird. Unter dem Titel *Saftig kontaminierter Kreis – Von der Kunst ins Leben und zurück* fand vom 16. bis 26. August 2011 die sechste Sommerakademie im Zentrum Paul Klee statt. Wie der Titel verrät, war es das Ziel der Sommerakademie 2011, den Kreis der Kunstproduktion über deren Vermittlung und Rezeption zurück zur Produktion zu schliessen. In dieses Wechselspiel sind alle, Kunstschaaffende wie Vermittelnde und auch das Publikum,



# SOMMER — 16. — 26.08.11

## AKADEMIE

### im Zentrum Paul Klee

Kuratiert von /  
Curated by

**Pipilotti Rist**

*Saftig kontaminierter Kreis –  
Von der Kunst ins Leben und zurück*  
*Juicy Contaminated Circle –  
From Art to Life and Back*

mit:

Dineo Seshee Bopape  
Claire Breukel  
Pedro De Llano  
Quynh Dong  
Samah Hijawi  
Florencia Malbran  
Shana Moulton  
Mykola Ridnyi  
Mika Rottenberg  
Francisco Sierra  
Peterson Kamwathi Waweru  
Anna Witt

spezial:

Franziska Dürr  
Constanze Eckert  
Pascale Grau  
Henrietta Hine



Öffentliche Veranstaltungen  
[www.sommerakademie.zpk.org](http://www.sommerakademie.zpk.org)



Ein Ausbildungsengagement  
der Berner Kantonalbank AG  
BEK | BCBE

mit einbezogen. Im Fokus stand das Sichtbarmachen des Sehens und Lesens von Kunst sowie das Erkunden ihrer reflexiven und emotionalen Wirkungen.

**Fellows** Nach einer internationalen Ausschreibung wählte die Jury die Fellows nach folgenden Auswahlkriterien: stringente Bezugnahme zum Jahresthema, Professionalität und Eigenständigkeit in der künstlerischen, theoretischen oder kuratorischen Arbeit. Die gewählten Fellows kamen aus zehn verschiedenen Nationen: Dineo Seshee Bopape (Südafrika), Claire Breukel (Südafrika), Pedro De Llano (Spanien), Quynh Dong (Schweiz), Samah Hijawi (Jordanien), Florencia Malbran (Argentinien/Italien), Shana Moulton (USA), Mykola Ridnyi (Ukraine), Mika Rottenberg (Israel), Francisco Sierra (Schweiz), Peterson Kamwathi Waweru (Kenia), Anna Witt (Deutschland).

**Kurator und Speakers** Gastkuratorin war Pipilotti Rist. Sie ist eine renommierte Schweizer Videokünstlerin, welche eine Pionierstellung im Einsatz von bewegten Bildern einnimmt. Durch ihre Videoinstallationen, die in den grössten Kunstinstitutionen der Welt ausgestellt und gesammelt werden, ist sie weltweit angesehen. Als kollaborative Gastkuratorin der Sommerakademie 2011 hat sie Franziska Dürr gewählt, Kunstvermittlerin im Aargauer Kunsthhaus und Leiterin von Kuverum, einem Lehrgang für Kulturvermittlung und Museumspädagogik.

Das Aufgabenspektrum der Speaker umfasste die Leitung von Workshops und die Durchführung von Performances, Vorträgen und Diskussionen. Die Gastkuratorin traf die Wahl selbst: Franziska Dürr, Aargauer Kunsthhaus / Kunstvermittlerin und Leiterin Lehrgang Kuverum; Constanze Eckert, eck\_ik – Büro für Arbeit mit Kunst und Verantwortliche für die Qualifizierung des Kulturagenten-Programms, Forum K&B GmbH, Berlin; Pascale Grau, Künstlerin, Performerin und Kulturtheoretikerin, Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK); Henrietta Hine, Künstlerin und Kunstvermittlerin, Courtauld Institute of Art, University of London.

**Vitrine als «Conversation Piece»** Für Pipilotti Rist stand der theoretische Diskurs nicht allein im Vordergrund. So stellte sie die reziproke Kommunikation von Kunst und Publikum in den Fokus. Dazu liess sie die Fellows Vitrinen mit kleinen Kunstwerken, Surrogaten oder Referenzmaterial einrichten, die als Anschauungsobjekt zur anregenden Basis für die folgenden Diskussionen wurden. Die Vitrinen belebten während der Akademie die Museumstrasse des Zentrum Paul Klee und wurden am Ende in Form eines «Displays» im Forum des Zentrum Paul Klee der Öffentlichkeit präsentiert.

**Akademie** Die Workshops und Präsentationen fanden in den technisch optimal ausgestatteten Seminarräumen und im Forum des Zentrum Paul Klee statt. Auch das Kindermuseum Creaviva stellte ideale Atelierräume zur Verfügung. Die Sommerakademie führte zudem eine eintägige Exkursion ins Berner Oberland durch.

**Öffentliche Veranstaltungen** Im Zentrum Paul Klee fanden die Eröffnungs- und Schlussveranstaltung statt. Die Abschlussfeier im Auditorium wurde nach der Buchvernissage *Notes on Collaborative Production* (Publikation Sommerakademie 2010) von einer «Collective Performance» der Fellows in Form eines Barbetriebs mit mehr oder weniger «kontaminierten», originell dekorierten Drinks in der Museumstrasse abgerundet. Die Zusam-



Pipilotti Rist anlässlich der Sommerakademie 2011

menarbeit zwischen der Sommerakademie und den verschiedenen Abteilungen des Zentrum Paul Klee funktionierte hervorragend, dafür ist die Sommerakademie den Mitarbeitenden des Zentrum Paul Klee zu grossem Dank verpflichtet.

Die öffentlichen Abendvorträge fanden in der Stadtgalerie im PROGR (Zentrum für Kulturproduktion Bern) statt, bei der die Sommerakademie 2011 zu Gast war. Die Vorträge und Performances wurden rege besucht und führten zu einem interessanten Austausch zwischen Kulturschaffenden und Publikum.

Vorlesungen: Constanze Eckert, «**On the Tension at the Edges and Why Dust Balls Form Right There**»; Franziska Dürr, «**Without You It's Nothing**»; Henrietta Hine, «**Masters of Re-invention: the Artist as Catalyst**»

Performance: Pascale Grau, «**Revealing and Recording**»

**Museumsnacht Bern 2011** Zum zweiten Mal nahm die Sommerakademie erfolgreich an der Berner Museumsnacht am 18. März 2011 teil und zeigte im Hügel Süd des Zentrum Paul Klee Videoarbeiten von Pipilotti Rist (*I'm not the girl who misses much*, 1986, *You called me Jacky*, 1990, *I'm a Victim Of This Song*, 1995). Auf einer separaten Leinwand kündigte ein von Pipilotti Rist extra angefertigtes Teaser-Video die Sommerakademie 2011 an.

**Vorbereitung Sommerakademie 2012** Die Sommerakademie 2012 vom 16. bis 26. August 2012 wird unter dem Titel *Tin Soldiers and Nixon Coming...* stattfinden und von der Gastkuratorin Marta Kuzma (Kuratorin, Schriftstellerin, Dozentin) geleitet. Beim Titel handelt es sich um ein Zitat aus dem Songtext «Ohio» (1970) von Neil Young, der sich auf die dramatische Erschiessung von vier Demonstranten der Kent State University durch die Polizei bezieht. In ihrem Konzept verweist Marta Kuzma auch auf einen Text von 1912 von Marcel Duchamp, «The Jura-Paris-Road». Dieser Text ist für die inhaltliche Ausrichtung der Sommerakademie 2012 wesentlich.

**Stiftungsrat der Sommerakademie im Zentrum Paul Klee** Jean-Claude Nobili Präsident, Andreas Fiedler, Vizepräsident Peter Kappeler, Ursina Barandun (bis 13.11.), Peter Fischer (ab 13.11.), Prof. Dr. Beate Söntgen, Sabina Lang

Beratende Stimmen: Maria-Teresa Cano Stiftungsratssekretärin, Dr. Jacqueline Burckhardt Direktorin Sommerakademie, Barbara Mosca Managerin Sommerakademie, Maximilian Haselbach Leiter Ausbildung Berner Kantonalbank BEKB | BCBE

**Direktion** Dr. Jacqueline Burckhardt

**Fachausschuss** Dr. Jacqueline Burckhardt, Andreas Fiedler, Sabina Lang, Prof. Dr. Beate Söntgen, Dr. Juri Steiner

**Managementteam** Barbara Mosca Managerin, Caroline Komor Müller Assistentin, Stefanie Steinmann Praktikantin (6.6.–31.12.)



## Event und Congress Location

Die Abteilung Events und Multimedia blickt auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Der Umsatz konnte zum zweiten Mal in Folge gesteigert werden, das Budget wurde übertroffen. Das Team verschickte 11% mehr Offerten und konnte 221 Events externer Kundinnen und Kunden in seinen Veranstaltungsräumen durchführen. Rund 20'605 (+10%) Personen nahmen an den Events teil, davon besuchten 2'398 Personen auch die Ausstellungen. Diese Anzahl liegt deutlich unter dem Picasso-Jahr und etwas über den Besucherzahlen im Jahr 2009. Mai und November waren mit Abstand die umsatzstärksten Monate. Von allen Anfragen wurden 42% der Events tatsächlich im Zentrum Paul Klee durchgeführt.

Vergleicht man die Zeit zwischen Anfrage und Durchführungsdatum der Events und der generierte Umsatz, ist deutlich zu erkennen, dass je länger die Planungsphase dauert, desto lukrativer der Event für das Zentrum Paul Klee wird. Die durchschnittliche Planungsphase der Events hat 2011 zugenommen und liegt höher als in den vergangenen vier Jahren. Dies ist vermutlich auf die Zunahme von Stammkunden zurückzuführen. Ähnlich verhält es sich bei der Veranstaltungsdauer: Mit den mehrtägigen Anlässen (10%) wurden 28% des Umsatzes erreicht.

**Highlights** Das Event-Jahr startete gleich mit einer Premiere: Während fünf Tagen nahm das Jazztrio um den Berner Trompeter Daniel Woodtli sein neues Album *Triologia* auf. Aufgenommen wurde das Album auf einer analogen Bandmaschine. Daniel Woodtli: «Ich bin fasziniert vom Zentrum Paul Klee, besonders vom Konzertsaal.»

Im März wurde das erste Buch über Fabian Cancellara im Zentrum Paul Klee präsentiert. Die Familie des Radstars erschien ebenso wie langjährige Wegbegleiter, Journalisten und über 500 Fans. Cancellara selbst gab bei der Vernissage Einblicke in die Entstehung des Buches.

Mehr als 90 Vertreter aus 38 europäischen Ländern nahmen im April am 3. regionalen Forum zur Genozidprävention teil. Unter anderem sind Möglichkeiten besprochen worden, wie sich die Regierungen Europas effizienter in der Genozidprävention engagieren könnten. Der Kongress wurde gemeinsam vom Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA und den Aussenministerien Argentiniens und Tansanias organisiert.

Im Juni trafen sich über 130 Fachexperten, Regierungsvertreter und Vertreter internationaler Entwicklungsorganisationen zum zweiten Debt Management Stakeholder Forum. Das zweitägige Forum wurde gemeinsam vom Staatssekretariat für Wirtschaft SECO und der Weltbank anlässlich des zwanzigjährigen Jubiläums des schweizerischen Entschuldungsprogramms organisiert.

**Herkunft der Eventkunden** Der grösste Teil der Kunden stammt nach wie vor aus der Stadt Bern (48%). Weitere 12% kamen aus den RKK-Gemeinden oder dem restlichen Kanton Bern (-4%). Weiterhin zahlreich vertreten sind Kunden aus dem Kanton Zürich mit 18% (Umsatz 23%). Verhältnismässig wenig Anfragen erreichen uns aus den Nach-

barkantonen Freiburg, Neuenburg und Solothurn. Im Berichtsjahr konnten vier Veranstaltungen von ausländischen Firmen durchgeführt werden.

Ein Drittel aller Eventkunden stammte aus den Branchen Informatik/Telekommunikation oder Handel/Wirtschaft. Deutlich zugenommen haben Veranstaltungen von Ämtern und Behörden. Ebenfalls zugenommen hat der Anteil Events durch Verbände und Stiftungen (+6%). Knapp 70% aller Kunden sind Frauen.

**Kundenbefragung** Die Rücklaufquote der Online-Umfrage betrug 82%. Auf die Frage, wie sie auf das Zentrum Paul Klee aufmerksam geworden waren, gab der grösste Teil (50%) an, sie hätten bereits einmal eine Veranstaltung im Zentrum Paul Klee geplant. Ein Viertel kam auf Grund einer persönlichen Empfehlung, 17% nannten das Internet als Quelle und 10% wurden bei einem Ausstellungsbesuch auf die Seminarmöglichkeiten aufmerksam. Deutlich abgenommen haben Events durch Partner des Zentrum Paul Klee. Die vier wichtigsten Kriterien bei der Wahl einer Location sind unverändert die gute Verkehrsanbindung und das Parkplatzangebot (87%), gefolgt vom Preis (69%), der modernen Veranstaltungstechnik (64%) und der Architektur/Atmosphäre (52%). Alle befragten Kunden würden das Zentrum Paul Klee weiterempfehlen!

**Marketing** Im Berichtsjahr nahm das Zentrum Paul Klee zum ersten Mal an der Wahl der TOP FOCUS Tagungszentren teil und wurde gleich zum zweitbesten Tagungszentrum der Schweiz gewählt. Die Zunahme von Anfragen konnte bei gleichbleibendem Werbebudget erreicht werden. Die Schwerpunkte der Marketingaktivitäten wurden auf Onlineplattformen und der Pflege von persönlichen Kontakten gelegt. Das Eventteam nahm an zwei Roadshows teil. Weiter wurden zusammen mit Bern Tourismus drei Famtrips organisiert, bei denen zehn Eventplanern aus Deutschland und 37 Eventplanern aus der Westschweiz das Haus präsentiert wurde. Im Sommer fand in Zusammenarbeit mit dem Kindermuseum Creaviva ein Schnupperworkshop statt, an dem 18 Seminarplaner teilnahmen. Die treuesten Stammkunden wurden zum Meisterkonzert der Philharmonischen Bläserolisten und von Janine Jansen eingeladen. Das Angebot wurde von den 33 Anwesenden sehr geschätzt.

**Design Messe Bern** Am 5. und 6. März 2011 veranstaltete das Zentrum Paul Klee in Eigeninitiative unter Leitung von Julia Vincent die 1. Design Messe Bern – Möbelmesse für rares und schönes Vintage-Design des 20. Jahrhunderts. Vintage-Möbel-Händler und Sammler aus dem In- und Ausland präsentierten Designikonen des vergangenen Jahrhunderts, aus der Zeit Paul Klees bis in die 80er Jahre. In der modernen und lichtdurchfluteten Architektur Renzo Pianos präsentierte sich die Design Messe Bern an einem besonderen Ort. Das Zentrum Paul Klee bot mit der Design Messe Bern, die jährlich am ersten März-Wochenende stattfinden soll, die Möglichkeit, die Verbindung von Kunst, Architektur und Design zu erleben. Ausgestellt und gehandelt wurden Einrichtungsgegenstände, Leuchten, Glas- und Keramikwaren, Werbedrucke und Accessoires. Dieses Design-Projekt, das sich an der Grenze zwischen Kultur und Kommerz bewegt, war 2011 nicht nur für das Zentrum Paul Klee Neuland, sondern auch für Bern. Es war die erste Vintage-Design Messe überhaupt in Bern. Die Architektur des Zentrum Paul Klee bildete den idealen Rahmen dafür. Die erste Ausga-



be der Messe im März 2011 war mit rund 3'000 Besucherinnen und Besuchern und einem ausgewiesenen Gewinn ein grosser Erfolg.

## Kommunikation und Kunstvermittlung

**Ausstellungen** Für die Abteilung Kommunikation und Kunstvermittlung stand das Jahr 2011 hauptsächlich im Zeichen der Ausstellungen *Paul Klee – Franz Marc. Dialog in Bildern*, *Klee und Cobra – ein Kinderspiel*, *Eiapoepia. Das Kind im Klee* und *Paul Klee. übermütig*. Verschiedene Schwerpunkte, wie die Kampagne mit SBB/RailAway, wurden für *Klee und Cobra – ein Kinderspiel* umgesetzt. Unter Einbezug der Sparte Literatur wurde für alle vier Eröffnungen ein neues Konzept entwickelt. Pedro Lenz, Beat Sterchi, Heinz Däpp, Bänz Friedli und Peter Schneider bereicherten die Vernissagen mit literarischen Beiträgen.

**Projekte zum Jahresmotto «Kind»** In enger Zusammenarbeit mit dem Kindermuseum Creaviva gestaltete das Zentrum zum Jahresmotto «Kind» drei Wochenenden für Kinder. Unter den Motti «WortSpiele», «FilmSpiele» und «SchauSpiele» wurden Künstlerinnen und Künstler aus der Literatur-, Theater- und Filmszene eingeladen. Kutti MC begeisterte mit einer Freestyle Rap Performance, es gab theatralische Ein- und Ausfälle mit dem Jugendclub U21 des Stadttheater Bern und Schauspieler Nils Althaus plauderte aus dem Nähkästchen über den Film *Eine wen iig – dr Dällebach Kari*. Die Themenwochenenden wurden speziell auch von den Medien mit Interesse aufgenommen.

**Pressearbeit** Im Berichtsjahr fanden insgesamt 4 Medienkonferenzen statt. Zudem wurden 35 Medienmitteilungen an rund 2'500 Medienschaffende im In- und Ausland verschickt. Schwerpunkte waren die Ausstellung *Klee und Cobra – ein Kinderspiel* sowie das Projekt zur Etnwicklung einer engeren Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Bern. Erschienen sind rund 1'000 Beiträge in Zeitungen und Zeitschriften. Besonders hervorzuheben sind die 44 Beiträge in Radio und Fernsehen, darunter einer im «Kulturplatz» des Schweizer Fernsehens.

**Kunstvermittlung** Im Berichtsjahr 2011 fanden 598 private und 545 öffentliche Führungen statt, die den Gästen die Möglichkeit boten, aus berufenem Mund Informationen zu allen fünf Ausstellungen des Jahres, inklusive *Lust und Laster. Die 7 Todsünden von Dürer bis Nauman* sowie zur Architektur und dem Zentrum Paul Klee zu erhalten. Daneben fanden 17 literarische Führungen mit der Vorleserin und Schauspielerin Michaela Wendt statt.

Das Jahr stand auch in der Kunstvermittlung unter dem Motto «Kind». Den Schwerpunkt bildeten die erwähnten, in Zusammenarbeit mit dem Kindermuseum Creaviva organisierten Wochenenden für Kinder und Familien «WortSpiele» (4./5. Juni), «FilmSpiele» (8./9. Oktober) und «SchauSpiele» (22./23. Oktober).

Ab Juli 2011 konnten sich Kinder, aber auch erwachsene Besucher, im Maislabyrinth hinter dem Gebäude des Zentrum Paul Klee verirren.

Eine Gruppe von Kindern wählte unter dem Titel «Kindersichten» an einem Workshop im Kindermuseum Creaviva Werke von Paul Klee aus der Ausstellung *Paul Klee. übermütig* aus und kommentierte die Auswahl. Die betreffenden Werke wurden ab 26. Juli auf Augenhöhe der Kinder tiefer gehängt und gemeinsam mit den Kommentaren der Kinder präsentiert.

Individuelle Besucher erhielten wie gewohnt die Möglichkeit, mithilfe eines Audio Guides, der in vier Sprachen zur Verfügung stand, weiterführende Informationen zu den Ausstellungen zu erhalten. Für den Audio Guide zu *Eiapoepia. Das Kind im Klee* konnte die Kinder- und Jugendpsychologin Barbara Bechtler gewonnen werden, ausgewählte Werke der Ausstellung aus ihrer professionellen Sicht zu interpretieren: ein frischer Blick auf das Schaffen von Paul Klee, der auf viel Interesse stiess.

## Shop

Das Betriebsjahr des Shop fiel, bedingt durch den stark spürbaren Besucherrückgang, schwächer als budgetiert aus.

Auf grosses Interesse stiessen weiterhin, die seit der Eröffnung 2005 stetig erweiterte Palette an Eigenproduktionen. Der Ablauf des Copyrights von Werken von Paul Klee machte es möglich, diese Klee-Produkte an Museumsshops im Ausland zu vertreiben. Eine besondere Ehre war es, den Shop des Louisiana Museum of Modern Art in Humlebæk beliefern zu können. Die Handpuppen-Bastelsets, Daumenkinos und Foulards fanden dort so grossen Anklang, dass eine zweite Lieferung auf den Weg gebracht wurde.

Die grössten Veränderungen ergaben sich im Kernteam des Shop. Daniela Bieri verliess das Zentrum Paul Klee per Ende August um sich neuen Herausforderungen zu stellen und per Ende September wurde Ruth Burkhard pensioniert. So hiess es für den Shop auch im Personellen Aufbruch und Bewegung zu Neuem!

Wir schätzen uns glücklich, in Susanne Fluri und Andrea Siegenthaler zwei sehr erfahrene Frauen aus dem Verkauf und Buchhandel gefunden zu haben, die dem Shop nun in jeder Beziehung frischen Wind einhauchen.

## Dienste und Sicherheit

**Hausdienste** Eine grosse Herausforderung war der Wechsel von Auftragsreinigung in Eigenreinigung. Dank der Übernahme von bereits geschultem Personal konnten die Reinigungsarbeiten reibungslos fortgesetzt werden. Die direkteren Arbeitsabläufe ermöglichten auch, effizienter und zielorientierter vorzugehen. Einzig die grosse Fassadenreinigung musste aus arbeitstechnischen Gründen noch in Auftrag weitergegeben werden. Die erstmals durchgeführte Design Messe Bern in der ganzen Museumsstrasse stellte den Hausdienst vor logistische Hürden. Dank der guten Witterung konnten An- und Ablieferung ohne Probleme erfolgen. Die langsam sichtbar werdende Abnutzung von Bauteilen intensivierte den Gebäudeunterhalt.

**Arealdienste** Mit neu angeeignetem Gärtnerwissen konnten die Wege im Bereich Parkplätze und dem Skulpturenpark vom Unkraut befreit werden. So konnte die ursprüngliche Form der



Wege wieder hergestellt werden. Nach wie vor problematisch sind im Winter die unterhaltsreichen Naturbeläge.

**Umgebung** Auf dem Ackerland entstand zum Jahresmotto «Kind» ein grosses Labyrinth im Maisfeld, das von Juni bis Oktober von Besuchern begangen werden konnte. Wegen ungeliebten Gästen musste das Labyrinth mehrmals von Unrat gesäubert werden.

**Haustechnik** Von grösseren Reparaturen wurden wir im Berichtsjahr verschont, jedoch ist eine deutliche Zunahme von kleinen und mittleren Defekten festzustellen. Weiterhin zunehmend ist der Aufwand für den Lichtunterhalt.

**Gebäudetechnik** Automatische Türen und Tore zeigen durch starke Beanspruchung diverse Verschleisserscheinungen. Das gleiche gilt auch für die mechanischen Türen.

**Energie** Der Stromverbrauch von 1,2 Mio. kWh im Jahr 2011 ist der tiefste Wert seit der Eröffnung des Zentrums. Das Zentrum Paul Klee benötigt heute rund 350'000 kWh weniger Strom also noch im Jahr 2006. Dank dem milden Herbst/Winter 2011 hat sich der Gasverbrauch von 915'600 kWh von 2010 auf erfreuliche 704'428 kWh verringert – was dem tiefsten Wert seit der Eröffnung des Zentrums entspricht. Der Wasserverbrauch hat sich bei ca. 3'100 m<sup>3</sup> eingependelt. Trotz tendenziell gestiegenen Energiekosten konnten wir 2011 den Gesamtaufwand für Strom, Gas und Wasser nochmals um ca. CHF 6'500.– auf CHF 235'000.– reduzieren. Dies entspricht dem tiefsten Jahresaufwand seit der Eröffnung von 2005.

**Aufsicht** Die bereits 2010 eröffnete Ausstellung *Lust und Laster. Die 7 Todsünden von Dürer bis Nauman* wurde durch besondere Auflagen von Leihgebern sowie dem erforderlichen Jugendschutz zu einer Herausforderung. Zusätzliche Schichten waren notwendig, um allen Forderungen gerecht zu werden. Durch Freiwillige wurden insgesamt 1'580 Einsätze à 3,5 Stunden geleistet. Auch 2011 waren keine nennenswerten Zwischenfälle zu verzeichnen.

**Sicherheit** Im Berichtsjahr war ab 1. Mai eine Stelle im Sicherheitsdienst vakant. Aus diesem Grund wurden die Arbeitsverträge von zwei Mitarbeitenden nach 3 Jahren im Sicherheitsdienst leicht erhöht. Dank der engen Zusammenarbeit mit den Hausdiensten und der Haustechnik konnten die erforderlichen Einsätze abgedeckt werden. Der Pikettdienst wurde ab 1. Mai von vier statt fünf Mitarbeitenden während 365 Tagen im 24-Stundenbetrieb geleistet. Am 1. August konnte in der Abteilung Dienste und Sicherheit mit Urs Herzog ein junger gelernter Betriebspraktiker angestellt werden, welcher bereichsübergreifend im Hausdienst, in der Haustechnik und in der Sicherheit eingesetzt werden kann.

Die Anzahl der Vandalenakte und Sprayereien in der Umgebung sind gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Das gleiche gilt auch für die Pollerunfälle, die dank zusätzlich installierten LED-Ampeln verringert werden konnten. Trotzdem ist der Sicherheitsdienst mit Ausfällen der Polleranlage und der Parkkassen fast täglich beschäftigt, dies nicht zuletzt wegen der Witterung. 2011 hat Pinto, Jugendzone Ost und Prävention der Kantonspolizei Bern zu zwei Ost-Netz-Treffen eingeladen – je ein Treffen im Juni und im November – an denen Erfahrungen und Beobachtungen mit Institutionen des Ostrings ausgetauscht wurden.



## Informatik

**Informatik ZPK** Der Betrieb der Infrastruktur konnte ohne grössere Ausfälle sichergestellt werden. Die Grenzen der Leistungsfähigkeit werden in vielen Bereichen immer deutlicher sichtbar. Die Beschaffung von Ersatzteilen für die stark veraltete Hardware wird schwieriger und aufwändiger. Eine teilweise Erneuerung der Infrastruktur soll nach Möglichkeit in naher Zukunft in Angriff genommen werden.

Im Verlaufe des Jahres wurden verschiedene Programme auf den neusten Stand gebracht (Zeiterfassung, Buchhaltung) und es wurden Anpassungen an bestehenden Programmen vorgenommen (MuseumPlus).

**Zusammenarbeit Kunstmuseum Bern** Die Informatik-Dienstleistungen gegenüber dem Kunstmuseum Bern konnten gemäss Leistungsvereinbarung zwischen den beiden Häusern erbracht werden. Die knapper werdenden Leistungsreserven zeigen aber auch in diesem Bereich ihre Wirkung. Der Betrieb konnte weitgehend aufrecht erhalten werden, dennoch gab es einige Störungen und Ausfälle, die den Betrieb vorübergehend beeinträchtigt haben. Die im Betriebsbudget vorgesehenen Rückstellungen konnten auch in diesem Jahr getätigt werden.

## Personelles

Die Qualität der Leistungen des Zentrum Paul Klee beruht auf der Kompetenz und dem Engagement sämtlicher Mitarbeitenden. Die unterschiedlichsten Fachbereiche und Spezialisierungen fügen sich zu einem Ganzen zusammen. Diese Vielfalt trägt zur Faszination kultureller Arbeitsfelder bei und es erstaunt deshalb nicht, dass die Motivation und die «Arbeitsmoral» in Kulturbetrieben und Museen generell überdurchschnittlich sind. Dies ist auch im Zentrum Paul Klee spürbar, und die Direktion dankt dafür allen Mitarbeitenden sehr herzlich. In den Dank eingeschlossen sind selbstverständlich die Teams unserer Partner, des Kindermuseum Creaviva und der Sommerakademie.

**Mitarbeitende 2011** Aebersold Franziska, Aebi Alexandra, Allemann Irena, Altenburger Elena, Altmeyer Debora, Athenstädt Willy, Auderset Frederic, Badurina Marco, Barandun Ursina, Batista Santos David, Baumgartner Adrian, Baumgartner Michael, Berger Sandra, Bianchi Patricia, Biedermann Barbara, Bieri Nicolas, Bieri Daniela, Blaser René, Blatter Martin, Blatter Alex, Blösch Annina, Bortoli Barbara, Brechbühl Remo, Brendgen Monika, Brühlhart Franz, Brünisholz Liviana, Burger Christine, Burkhard Ruth, Burri Riitta, Cakir Zümrit, Cano Althaus Maria-Teresa, Cardona Jornod Anahi, Chakraborty Shupriya Shankar, Chambettaz Stéphanie, Colombo Bianca, Eggelhöfer Fabienne, Eigenmann Daniel, Facchinetti Matthias, Feller Michael, Féraud Christian, Fischer Peter, Flückiger Erich, Fluri Susanne, Frautschi Heidi, Frech Lukas, Frei Christian, Galli Michael, Gautschi Sandra Martina, Geiser-Coref Anita, Gerber Erich, Gerber Lukas, Gerber Rebekka, Gfeller Christian, Giorgetti Rosalita, Gollo Liselotte, Gomes Dos Santos Felipe, Grosjean-Salvati Antonietta, Gygax Ursula, Haas Brigitte, Härtel Kerstin, Häubi Roger, Halimi Adem, Hartmann Fanny, Haussener Irma, Heer René, Heer Barbara, Heinemann Edith, Hertzog Geneviève, Herzog Urs, Hopfengart Christine, Horst Maria, Imhof Dominik, Jahn Andreas,

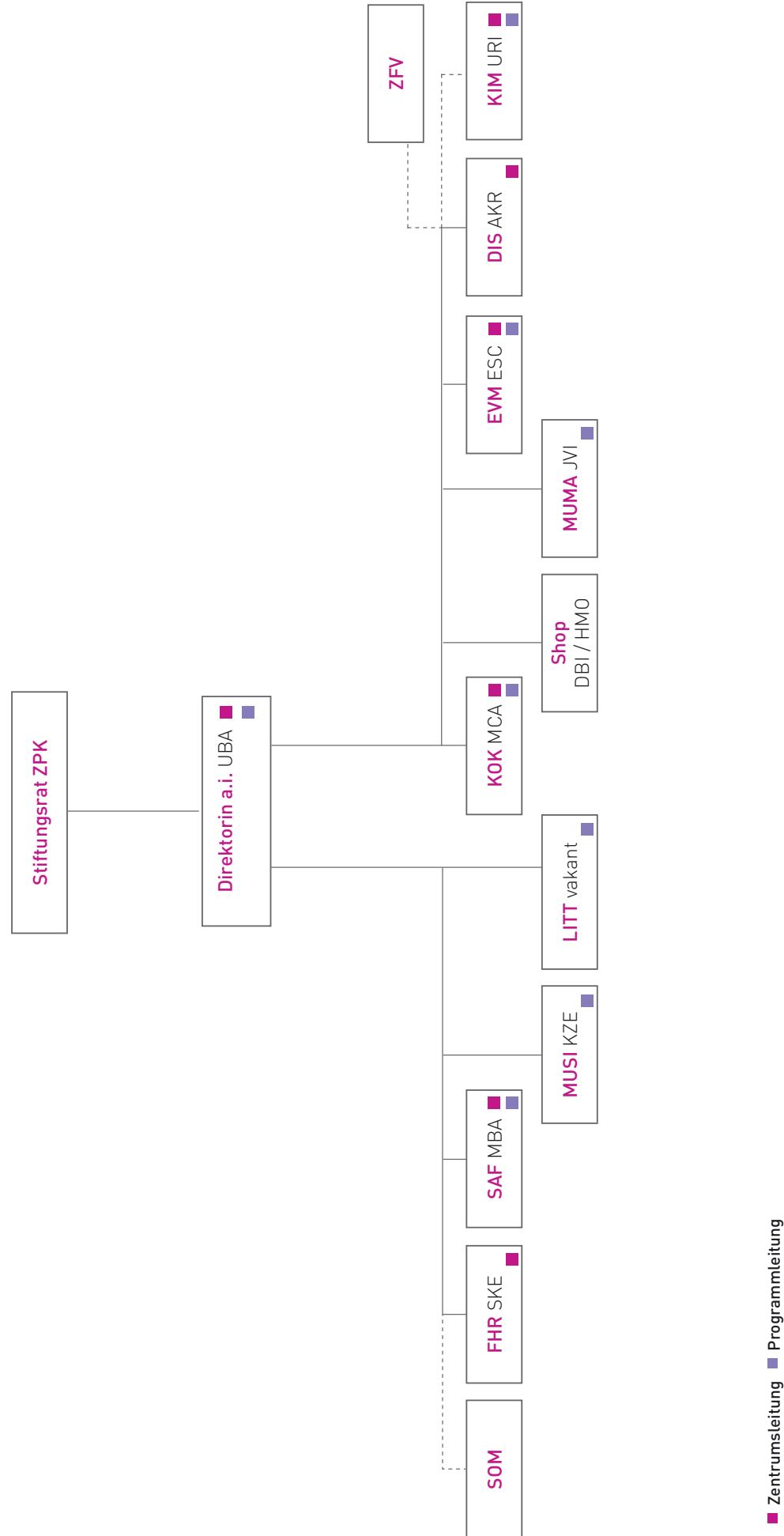
Kalbermatten Vera, Keller Sarah, Keller Sarina Michaela, Keller Tschirren Marianne, Kellerhals Sonja, Klopstein Tanja, Knecht Chiara, Komor Nathalie Kitty, Komor Müller Caroline, Krähenbühl Alain, Lauener Selina, Legena Riccardo R., Lehmann Timon, Leibundgut-Kern Ursula, Leuenberger-Marti Sabine, Lorenzini Flavio, Lorenzini Livia, Maqkaj Arifq, Marmy Christian, Martinez-Moares Maria, Mauron Stefanie, Mehmeti Astrit, Memedi Selim, Meyer Sophie, Miesch Doris, Mischler Anita, Mladenovic Momcilo, Mommsen Butera Yvonne, Mommsen Elsbeth, Mosca Barbara, Moser Helen, Mühlemann Irene, Nageswaran-Chelliah Jeevarogini, Nicolai Ernesto Nicola, Niederberger Altermatt Monika, Nosetti Laura, Oehrli Fabio, Okuda Osamu, Pauli Hansruedi, Perdomi Bruno, Platoni Nelson, Plüss Martin, Plüss Rico, Pulver Hanna, Rey Leandra, Riard Michel, Rios René, Rössli Benedikt, Rohrbach Tim, Rohrbach Anita, Rondi Chiara, Ryf Sarah, Ryffel David, Savic Radisa, Scheibli Barbara, Schenk Erwin, Schlaginhaufen Anna, Schmidt Marika, Scholl Dominique, Schürmann Eva, Schwaller Beat, Schweinlin Ines, Seiler Catarina, Siegenthaler Andrea, Sladeczek Anja, Sperry Katrin, Stawicki Mirjam, Steffen-Sternfeld Henriette, Steingger Bruno, Steiner Juri, Steiner Ilja, Steinmann Stefanie, Sterchi Nadja, Sterchi-Stutz Monika, Stocker Jacqueline, Stöcklin Lukas, Stössel Georg, Studer Carola, Suter Marianne, Thanei Luca, Thangavelu Premalatha, Tinguely Lukas, Vickneswaran Sathiyaledchumy, Vincent Julia, Vincent Sophie, Vincent Juliette, von Wattenwyl Rita, Walther Sibylle, Weber Myriam, Wiederkehr Sladeczek Eva, Wirth Dominik, Würsch Helen, Zeciri Fitore, Zeppetella Patrizia, Zinatbakhsh Katayoon, Zumstein Jonas, Zurbriggen Silvan.

## Freiwilligenengagement

Dass so viele Freiwillige bei uns Dienst leisten, gehört zu den viel beachteten Spezialitäten des Zentrum Paul Klee. Eine ehrenamtliche Tätigkeit in einer etablierten Kulturinstitution ist alles andere als selbstverständlich, weshalb wir allen, die dies für uns leisten, Wertschätzung entgegen bringen. Die überbordenden Aufbruchjahre nach der Eröffnung des Zentrum Paul Klee wären ohne die Freiwilligeneinsätze nicht zu bewältigen gewesen. Auch 2011 waren wiederum zahlreiche Freiwillige im Einsatz, und zwar praktisch in allen Abteilungen: im Kindermuseum Creaviva, in den Aufgabenbereichen mit direktem Publikumskontakt (Info, Kasse, Shop, Audio Guides, Aufsicht, Eventbetreuung) und auch in Unterstützung unserer wissenschaftlichen Tätigkeit in der Bibliothek und den Archiven. Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

**Freiwillige 2011** Edith Achermann, Marianne Aebi-Kunz, Hanni Aeschlimann, Giancarlo Albisetti, Sibylle Andres, Ilse Baccalini-Naumann, Heinz Bachmann, Peter Bangerter, Hans Rudolf Baumann, Peter Baumgartner, Anne-Marie Bieri-Stalder, Anda Blazej, Susi Bolt, André Brandel, Julia Brönnimann, Beatrice Brüesch, Christine Brunner, Susanne Bucher, Ruth Burkhard, Roland Campbell, Mariann Chochard, Mariella Delahaye, Gundula Dieterich, Verena Diggelmann-Hatt, Ruth Falb-Grünig, Franziska Filliol, Corinne Fluri, Marianne Frisch, Arthur Funkhouser, Simone Gabathuler, Urs Geiger, Theresa Geiser, Junko Gerber, Karl Heinz Gerber, Barbara Gerber-Joss, Angela Gomez, Hans K. Graf, Elisabeth Güntlisberger, Peter Gygax, Rita Gygax-Schwarz, Klaus Harbeck, Ingrid





■ Zentrumsleitung ■ Programmleitung

**Legende** **Abkürzungen** Abteilungen, Bereiche, Funktionen **SOM** Sommerakademie | **FHR** Finanzen und Human Resources | **SAF** Sammlung / Ausstellungen / Forschung | **KOK** Kommunikation und Kunstvermittlung | **EVM** Events und Multimedia | **DIS** Dienste und Sicherheit | **KIM** Kindermuseum Creaviva | **ZFV** ZFV-Unternehmungen | **MUSI** Musik | **MuMa** Musik Management | **LITT** Literatur / Theater  
**UBA** Ursina Barandun | **SKE** Sonja Kellerhals | **MBA** Michael Baumgartner | **MCA** Maria-Teresa Cano | **ESC** Erwin Schenk | **AKR** Alain Krähenbühl | **URI** Urs Rietmann | **KZE** Kaspar Zehnder | **JST** Juri Steiner | **DBI** Daniela Bieri-Collaud | **HMO** Helen Moser | **JVI** Julia Vincent

Häusler, Werner Heilmann, Margrit Hensch, Margrit Hofer, Gertrud Huber-Burkart, Anne-Catherine Im Hof, Cornelia Johner-Imfeld, Ruth Koch Lehmann, Anne-Marie Kohler, Liselotte Koller-Wälti, Eva Komor, Lillemor Kropf-Johansson, Dora Leuenberger, Rolf Leuenberger, Min-Joo Leuenberger-Park, Annemarie Lierow, Beatrice Löhner, Regula Lombard, Walo Luginbühl, Marie-Louise Lüthi-Brantschen, Elisabeth Malinowski-Dauwalder, Marie-Anne Markoczy, Katharina Marti, Renate Messerli, Urspeter Meyer, Doris Miesch, Heinz Miescher, Rosmarie Muggli, Bernhard Müller, Regula Mumenthaler, Yoon-Duk Nagy, Galina Nanba, Edith Luzia Noser, Marisa Nottaris, Antje Orendi, Samten Pema, Frauke Pilz, Marina Radicevic-Lucchetta, Silvana Ravegnini, Edith Rätz, Anne-Marie Renati, Willy Rentsch, Christine Rieder-Schwarz, Klaus Röcken, Margareta Sandmann, Ruth Rhiner, Denise Rondi, Iris Rüegg, Erika Rufener, Monique Catherine Saurer-Twerenbold, Nicole Salzmännli, Hans-Rudolf Schenk, Margaretha Schläppi, Uschi Schlumpf Kälin, Marika Schmidt, Vera Schürch, Ursula Schütz, Lotti Siebenhüner, Ingrid Springbrunn, Anna Marie Stalder, Christine Stalder, Olivia Stüdi, Ueli Stuker, Christine Stüssi Widmer, Thérèse Tanner-Karlen, Ginette Renée Tarli-Leuthold, Rita Teuscher, Franziska Tschan, Lubos Vagenknecht, Mario Vedovati, Daisy Vögeli, Cordula Waser, Willi Werren, Hans Uli Wirz, Hilda Wyssen, Ursula Zahnd-Kaesler, Suzanne Ziegler-Mollet, Elya Zurbruggen-Ceppi, Katharina Zutter, Marianne Zwahlen

Im Laufe des Jahres ausgeschieden Monika Brendgen, Christa Donnelly, Rudolf Erne, Bernhard Geelhaar, Magrit Hensch, Luigina Inauen, Janine Kretz-Heuberger, Marius Krügel, Yoon-Duk Nagy, Jacqueline Stocker, Franziska Tschan

## Finanzsituation 2011

Das Finanzjahr 2011 war geprägt von Veränderungsprozessen, u.a. als Folge des Wechsels in der Leitung des Zentrums wie auch der Abteilung Finanzen/HR. Die wichtigsten Aktivitäten ausserhalb des Tagesgeschäftes seien hier kurz erwähnt:

- Einführung des periodischen Zwischenabschlusses und des Quartalsreportings
- Bereinigung von Bilanzsonderposten (siehe unten: «Erfolg ausserordentlich»), unter Beachtung der klaren Trennung vom Tagesgeschäft aus der Betriebstätigkeit, damit die Objektivität des Geschäftsgangs 2011 erhalten bleibt
- Thematisierung der chronischen Liquiditätsengpässe
- Anpassung des Kontenplanes an bekannte Rechnungslegungsstandards und an die aktuelle Mehrspartenstrategie im Hinblick auf die Budgetierung 2012
- Externe Revision der Sozialleistungen AHV und ALV (ZPK und FME Creaviva)
- Externe Revision der Mehrwertsteuer (ZPK und FME Creaviva)
- Externe Revision der Subventionsperiode 2008–2011 durch die Finanzkontrolle des Kt. Bern
- Neukonzeption Kostenstellen- und Kostenträgerplan
- Anpassung der Eintrittskassen (Design, Pricing, Artikelstamm) ans neue Konzept «Eintrittspreise»

**Ertrag Betrieb** Das wirtschaftliche Umfeld und der tiefe Euro-Kurs haben dazu beigetragen, dass die Eintritte ( 9%) sowie die Einnahmen aus dem Ticketverkauf (-14%) und beim Shop



(-23%) das Budgetniveau nicht erreichten. Speziell zu erwähnen ist das sehr umsatzschwache 4. Quartal 2011. Ebenfalls deutlich hinter den Erwartungen (-48%) blieb der Ertrag aus Drittmitteln (Sponsoring). Umso erfreulicher entwickelte sich der Eventbereich. Das bereits ambitionierte Budget konnte noch übertroffen werden (+4%).

Der Eigenfinanzierungsgrad von 41% darf im interkulturellen Vergleich weiterhin als sehr hoch bezeichnet werden.

**Aufwand Betrieb** Der «Aufwand Kultur» basiert weitgehend auf geplanten und vertraglich geregelten Vereinbarungen. Die Ausstellungen konnten alle termin- und fristgerecht bestückt werden. Die Zusammenarbeit mit den anderen involvierten Museen klappte sehr gut und die Budgetvorgabe konnte eingehalten werden.

Trotz einiger Überschneidungen bei Personalmutationen und unplanmässig hohem Rekrutierungsaufwand konnte die Kontengruppe «Personalaufwand» noch knapp im Budgetrahmen, aber deutlich unter Vorjahresniveau abgeschlossen werden.

Im «Aufwand übriger Betrieb» konnte die Kostenkontrolle am besten umgesetzt werden. Es resultierte daher auch eine Einsparung von 9% gegenüber dem Budget.

**Erfolg Betrieb** Obwohl beim «Aufwand Betrieb» 2% eingespart werden konnten, resultierte beim «Erfolg Betrieb» ein negatives Resultat. Die erwähnten Einbussen beim Ertrag wogen zu schwer.

**Erfolg ausserordentlich** Einem ausserordentlichen Ertrag von CHF 125'519.– steht ein Aufwand aus der Bereinigung von Bilanzsonderpositionen in der Höhe von CHF 1'324'445.– gegenüber, die früheren Jahren zuzurechnen sind (transitorische Abgrenzungen, Kontokorrentsaldi, Debitoren, inkonsequente Abschreibungen und Rückstellungen der Ferien-/Überzeitguthaben des Personals aus früheren Jahren). Dies belastet das Jahresergebnis ZPK dementsprechend. In diesem Zusammenhang müssen auch die bilanzierten Jahresergebnisse der Vorjahre relativiert werden.

Erfolgsrechnung vom 01.01 bis 31.12.	2011 CHF	2010 CHF
Erfolg Betrieb		
<b>Ertrag Betrieb</b>		
Ertrag Kultur	3'455'029.68	4'358'176.31
Ertrag Sponsoren/Spenden	348'811.11	647'152.28
Beiträge Eidgenossenschaft	70'000.00	70'000.00
Beiträge Kanton Bern	3'105'000.00	3'105'000.00
Beiträge Stadt Bern	2'149'000.00	2'149'000.00
Beiträge Regionsgemeinden	605'997.00	605'997.00
Ertrag divers	262'624.30	333'758.60
Ertrag Betrieb	9'996'462.09	11'269'084.19
<b>Aufwand Betrieb</b>		
<b>Aufwand Kultur</b>		
Aufwand Kultur	-2'008'078.38	-2'351'596.60
<b>Personalaufwand</b>		
Besoldungen	-4'582'223.65	-4'699'121.20
Sozialleistungen	-859'127.77	-907'098.05
Personalaufwand divers	-152'813.40	-77'166.90
Total Personalaufwand	-5'594'164.82	-5'683'386.15
<b>Aufwand übriger Betrieb</b>		
Reinigung	-275'897.45	-341'636.60
Unterhalt Gebäude	-324'699.72	-439'759.40
Unterhalt Aussenanlagen	-79'135.10	-95'653.50
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-7'191.40	-18'412.00
Betriebsaufwand	-34'155.76	-37'614.00
Sachversicherungen, Abgaben	-368'334.05	-381'421.20
Energie und Entsorgung	-231'689.63	-231'591.09
Verwaltung	-149'224.79	-142'164.69
Informatik	-139'826.29	-154'670.30
Kommunikation	-550'123.75	-778'473.95
Betriebssicherheit	-37'839.95	-42'277.80
Übriger Betriebsaufwand	-395'667.91	-404'533.91
Aufwand übriger Betrieb	-2'593'785.80	-3'068'208.44
Aufwand Betrieb	-10'196'029.00	-11'103'191.19
Erfolg Betrieb	-199'566.91	165'893.00

40

Nebenchaltungen	2011 CHF	2010 CHF
<b>Finanzen</b>		
Erfolg Finanzen	-36'156.15	-37'918.19
<b>Abschreibungen</b>		
Erfolg Abschreibungen	-95'697.20	-49'112.00
<b>Erfolg ausserordentlich</b>		
Erfolg ausserordentlich	-1'198'926.01	37'385.38
Jahresergebnis	-1'530'346.27	116'248.19

41



Bilanz per	31.12.2011 CHF	31.12.2010 CHF
<b>Aktiven</b>		
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	102'138.40	89'125.80
Forderungen	769'332.44	761'494.60
Vorräte	1'244'400.00	1'588'400.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	11'177.20	883'322.06
Umlaufvermögen	2'127'048.04	3'322'342.46
<b>Anlagevermögen</b>		
Finanzanlagen	50'000.00	50'000.00
Sachanlagen	145'297.00	296'540.95
Kunstanlagen	0.00	0.00
Anlagevermögen	195'297.00	346'540.95
Aktiven	2'322'345.04	3'668'883.41
<b>Passiven</b>		
<b>Fremdkapital kurzfristig</b>		
Verbindlichkeiten Lieferungen & Leistungen	1'112'567.50	1'390'163.40
Verbindlichkeiten divers	424'298.27	365'989.85
Finanzverbindlichkeiten kurzfristig	1'314'816.44	1'312'422.73
Passive Rechnungsabgrenzung	48'251.35	42'549.68
Fremdkapital kurzfristig	2'899'933.56	3'111'125.66
<b>Fremdkapital langfristig</b>		
Finanzverbindlichkeiten langfristig	1'000'000.00	1'000'000.00
Rückstellungen	395'000.00	0.00
Fremdkapital langfristig	1'395'000.00	1'000'000.00
<b>Eigenkapital</b>		
Stiftungskapital	791'162.40	791'162.40
Allgemeine Reserven	0.00	0.00
Verlustvortrag	-1'233'404.65	-1'349'652.84
Jahresergebnis	-1'530'346.27	116'248.19
Eigenkapital	-1'972'588.52	-442'242.25
Total Passiven	2'322'345.04	3'668'883.41

42

Thales Organisation AG  
Untere Zoligasse 28  
Postfach 387  
3072 Ostermundigen 2

Telefon 031 932 04 44  
Fax 031 932 04 76  
info@thales.ch  
www.thales.ch

**THALES**  
Treuhand & Unternehmensberatung

Bericht der Revisionsstelle  
zur Eingeschränkten Revision an den  
Stiftungsrat der  
Stiftung Zentrum Paul Klee  
Monument im Fruchtländ 3  
3006 Bern

Ostermundigen, 19. April 2012

43

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Zentrum Paul Klee für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstöße nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Wir halten fest, dass die Stiftung buchmässig mit CHF 1'972'588.52 überschuldet ist. In der gemäss Art. 84a Abs. 1 ZGB erstellten und von uns geprüften Zwischenbilanz zu Veräusserungswerten sind indessen die Forderungen der Gläubiger durch die Aktiven gedeckt.

THALES ORGANISATION AG



Guy Dietrich

92375132415763541835182354135941532172319854542  
13747545234182317564923412314738475946723415327  
3719237513241576354183518235413594153217231985  
1823747545234182317564923412314738475946723415  
6237192375132415763541835182354135941532172319854542

Mitglied TREUHÄND | SUISSE



## Statistiken 2011

### Besucherzahlen

Registrierte Eintritte Ausstellungen	104'841
Besucher Vernissagen, Museumsnacht, Freundeskreis usw. (geschätzt)	8'500
<b>Total Museumsbesuche</b>	<b>113'341</b>

Total Besucher Kindermuseum Creaviva (ohne Besucher der interaktiven Ausstellungen)	19'522
Besucher eigener Musik-, Theater- und Literaturveranstaltungen	1'829
Besucher von fremdveranstalteten Musik, Theater und Literatur	3'315
Total Besucher Musik-, Theater- und Literaturveranstaltungen	5'144

<b>Total Nutzer der Kulturangebote des Zentrum Paul Klee</b>	<b>138'007</b>
--	----------------

Total Besucher Events Dritter (ohne Besuch der Ausstellungen oder Kulturveranstaltungen)	18'207
--	--------

<b>Total Besucher des Zentrum Paul Klee</b>	<b>156'214</b>
---	----------------

### Kunstvermittlung, Musik, Veranstaltungen und Events

Anzahl öffentliche und private Führungen	1'143
Anzahl Teilnehmende am Offenen Atelier im Kindermuseum Creaviva	5'310
Anzahl private Workshops im Kindermuseum Creaviva	631
Anzahl Teilnehmende an den Workshops im Kindermuseum Creaviva	10'744
Anzahl Teilnehmende an Sonderveranstaltungen des Kindermuseum Creaviva	3'468
Anzahl Events	221
Anzahl Konzerte	41
Anzahl Theater-, Tanz- und Literaturveranstaltungen	12

### Personelles 2011

Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (im Monatslohn)	75
Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (im Stundenlohn)	66
Anzahl Vollzeitstellen	62
Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad (in %)	44
Anzahl Freiwillige	129



## Impressum

Herausgeberin Zentrum Paul Klee  
Druck Stämpfli Publikationen AG  
Kontakt Zentrum Paul Klee, Monument  
im Fruchtländ 3, Postfach, 3000 Bern 31 |  
T: +41 (0)31 359 01 01 | F: +41 (0)31 359 01 02 |  
[kontakt@zpk.org](mailto:kontakt@zpk.org) | [www.zpk.org](http://www.zpk.org)

